

Niederrhein-Magazin

Nr. 27

Zeitschrift der
Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V.
und des
Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und
Regionalentwicklung (InKuR)

Essen – Frühling/Sommer 2019

Inhalt

Aufsatz

Die Geschichte der Maria van Geldern und ihres Gebetbuchs von Johan Oosterman	3
----------------------------------------------------------------------------------	---

Ankündigungen und Berichte

Summerschool: „Werkstatt an der Grenze 2019“	13
Tagung: Besatzungsherrschaft und Alltag im Rheinland	14
Tagung: Heimat und Identität am Niederrhein	15
Das Grafschafter Museum in Moers – ein Haus der 1000 Möglichkeiten von Gaby Herchert	17
„Ehrenteller“ für Frau Prof. Dr. Irmgard Hantsche	19
Verleihung des Karl-Heinz-Tekath-Förderpreises	19
Ausstellung: Stadtgeschichte Viersens in Bildern	20

Veranstaltungen 21

Bücherspiegel 28

InKuR

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)	32
Schriftenreihen	33

NAAN

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN)	36
Jahresgaben	37
Antrag zur Mitgliedschaft	39

Impressum 40

Aufsatz

Die Geschichte der Maria van Geldern und ihres Gebetbuchs

von Johan Oosterman

Im Jahr 2014 entstand die Idee eines Projekts zum Gebetbuch der Maria von Geldern. Die Pläne entwickelten sich zu einem ambitionierten Projekt, das einen großen Umfang annahm. Die Staatsbibliothek zu Berlin, die Radboud Universiteit Nijmegen, das *Museum Het Valkhof*, das Rathgen Forschungslabor und die Stiftung *Geldersch Landschap en Kasteelen* arbeiteten hierbei intensiv zusammen. Dieser Beitrag berichtet über Ausgestaltung und Wirkung des Projektes und über die damit verbundenen Forschungsergebnisse. Forschung und Orientierung am Publikum waren dabei immer eng miteinander verbunden.¹

Das Gebetbuch

Bereits seit 1850 beschäftigen sich Forscher mit dem Gebetbuch der Maria von Geldern, das auch mehrmals ausgestellt wurde.² Die Ausmalung ist von hoher Qualität und wirkt durch die Farben überwältigend. Die Miniatur, auf der Herzogin Maria van Geldern abgebildet ist, ist von einmaliger Schönheit. Das Ganzkörperportrait drückt die Selbstsicherheit einer französischen Prinzessin aus, die ab 1405 Herzogin von Jülich und Geldern war. Das Buch wirft bereits auf den ersten Blick einige Fragen auf: Was bedeutet diese Miniatur? Wo erfolgte die Ausmalung? Aber auch: Warum sind die Texte in diesem umfangreichen Buch in niederrheinischer Sprache geschrieben, während sich adelige Damen bei ihrer privaten Frömmigkeit normalerweise des Lateinischen bedienten?

Was ist das Gebetbuch der Maria von Geldern? Es ist ein handgeschriebenes Buch aus Pergament, das ursprünglich einen Umfang von ungefähr 600 Blättern (1200 Seiten) hatte.³ Damit ist es viel dicker als ein durchschnittliches Gebet- oder Stunden-

¹ Ein ausführlicher Bericht über die Forschungen findet sich im Katalog zur Ausstellung *Ik, Maria van Gelre* im Museum Het Valkhof, Nijmegen (13. Oktober 2018 – 6. Januar 2019), der auch auf Deutsch vorliegt: Johan Oosterman: *Ich, Maria von Geldern. Die Herzogin und ihr berühmtes Gebetbuch (1380-1429)*. Zwolle, 2018. Vieles in diesem Beitrag basiert auf diesem Katalog. 2020 oder 2021 wird eine ausführliche wissenschaftliche Monographie über das Gebetbuch und seine Geschichte erscheinen.

² G.F. Waagen, „Zur Malerei im Böhmen, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden von 1350-1450“, *Deutsches Kunstblatt* 39 (30. Sept. 1850), S. 306-308. Für eine Übersicht späterer Publikationen siehe J. Oosterman, *Ich, Maria von Geldern*. [wie Anm. 1]

³ Eine ausführliche Beschreibung des Buches und der früheren Forschung in Joanka van der Laan, „Mary of Guelders and her Book Prolegomena to the study of a remarkable manuscript“,

buch. Diese umfassen oft nicht mehr als 200-250 Blätter. Der beträchtliche Umfang hängt mit dem komplexen Inhalt zusammen. Das Buch der Maria van Geldern besteht nämlich aus einem Stundenbuch (das Buch für das tägliche Gebet frommer Laien, geordnet nach den klösterlichen Gebetszeiten), einem Brevier (Gebete für alle Tage des Jahres, geordnet nach dem liturgischen Kalender und allgemein in Gebrauch bei Religiösen), und einem umfangreichen Gebetbuch (das heißt einer Sammlung verschiedener Gebete zu Maria, zur Messe, als Schutz gegen Krankheiten und Gefahr etc.). Es ist ein Kompendium für das Gebet einer Frau, die hohe Ansprüche an ihr religiöses Leben stellte. Das umfangreiche Buch ist darüber hinaus sehr stark ausgemalt. Auf allen Seiten sind Randverzierungen angebracht, an den Rändern sind lustige Figuren gemalt und es enthält rund hundert Miniaturen, darunter eine außergewöhnliche Reihe mit Heiligen. Komplexität und Reichtum machen das Gebetbuch der Maria von Geldern zu einem einzigartigen Buch.

Beinahe am Ende des Buches steht ein Kolophon, das für den Einblick in dieses Buch entscheidend ist:

Dit boich hait laissen scriven Maria, Hertzouginne van Gelre ind van Guylich, ind grevynne van Zutphen vrouwe des edelen houtzougen Reynalts. Ind wart gheeynt oevermits broider Helmich die Lewe, regulier zoe Marienborn bi Arnhem, int jair Ons Heren dusent vierhondert ind vuoffzien op sent Mathias avont.

Das Kolophon beginnt mit einer besonderen Mitteilung, die sich wie folgt paraphrasieren lässt: Dieses Buch wurde im Auftrag von Maria geschrieben. Das Kolophon vermeldet des Weiteren, dass es von Helmich die Lewe kopiert wurde, einem Regularkanoniker im Kloster Marienborn in der Nähe von Arnhem. Er vermeldet, dass er das Buch am 23. Februar 1415 vollendet hat und dass er es im Auftrag von Maria, Herzogin von Geldern und Jülich und Gräfin van Zutphen, geschrieben hat. Diese Daten geben dem Buch den Kontext, der für die Forschung in den vergangenen Jahren von großer Bedeutung war. Sie machten es möglich zu verstehen, warum dieser Auftraggeber dieses besondere Buch anfertigen ließ.

Über die weitere Geschichte des Buches möchte ich mich an dieser Stelle kurz fassen, ein paar Dinge sind jedoch erwähnenswert. Zehn Jahre nachdem es vollendet war, ließ Maria es erweitern, kurz nachdem ihr Mann, Herzog Reinald, verstorben war. In zweiter Ehe heiratete Maria Ruprecht den Jungherzog von Berg, und so gelangte das Buch nach Marias Tod in den Besitz der folgenden Herzöge von Berg. Nachdem diese Dynastie ausgestorben war, gingen Herzogtum und Besitztümer über an den Kurfürsten von Brandenburg (1614). Der größte Teil von Marias Gebetbuch gelangte nun

in: *Ons Geestelijk Erf* 86 (2015), S. 178-218; und: Johan Oosterman, „Hait Laissen Scriven. Het gebedenboek van Maria van Gelre als programma“, in: *Numaga Jaarboek* 2015, S. 26-36.

nach Berlin, aber ein kleiner Teil wurde schon früher abgetrennt und ist als Geschenk in das Schloss Ambras bei Innsbruck gelangt und von dort schließlich nach Wien. Das Gebetbuch der Maria von Geldern wird heute in der Staatsbibliothek zu Berlin (der übergroße und reichlich illustrierte Teil) und in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien (ungefähr ein Viertel, ohne Miniaturen) aufbewahrt.

Das Projekt

Im Mai 2014, während eines Aufenthalts in Berlin, bat ich darum, das Gebetbuch einsehen zu dürfen. Das erwies sich als unmöglich. Das Buch war in zu schlechtem Zustand. Sowohl für die Forschung als auch im Hinblick auf eine Ausstellung war es nicht mehr verfügbar: „Für die Benutzung gesperrt“ stand auf der Kassette, in der die Handschrift aufbewahrt wurde.

Glücklicherweise war das Buch wohl digitalisiert worden, auch wenn diese Aufnahmen kaum bekannt waren. Weil sie den gegenwärtigen Anforderungen nicht gerecht wurden, waren sie nicht online verfügbar.⁴ Als ich diese Aufnahmen vor fünf Jahren aufmerksam betrachtete, sah ich sehr schnell, dass das Buch zu wenig bekannt und bisher ungenügend erforscht war. Das galt für den enormen Reichtum an Illustrationen mit Randverzierungen auf jeder Seite und mehr als hundert Miniaturen, und das galt noch mehr für die Texte. Die waren unbekannt und hatten bei den bisherigen Forschungen so gut wie keine Beachtung gefunden. Meine Vermutung, dass das Buch mehr Beachtung verdiente, wurde von James Marrow, emeritierter Professor an Princeton und größter Kenner der nordniederländischen Miniaturmalerei, bestätigt. Die Illustration verdient viel mehr Beachtung, so schrieb er mir, und die Texte sind völlig unbekannt. Viele Forscher glauben es zu kennen, aber eigentlich wissen wir nur wenig darüber: „It’s famous but unknown“, fügte er hinzu.

Dieses wenig beachtete Buch faszinierte mich und die Tatsache, dass es am 23. Februar 2015 seinen sechshundertsten Geburtstag feiern würde, war ein zusätzlicher Ansporn, um über die Möglichkeiten nachzudenken, es bekannter zu machen, es gründlich zu untersuchen, es für Forscher und die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und vor allem auch dafür zu sorgen, dass das verletzte Buch die konservatorische Pflege bekam, die notwendig war, um seine Erhaltung für die Zukunft zu sichern.

Um dem Buch die Beachtung zu schenken, die es verdiente, wurde ein Projekt konzipiert, das durch Crowdfunding die nötigen Mittel zusammenbringen sollte, um mit der Forschung beginnen zu können. Das im Februar 2015 gestartete Crowdfunding

⁴ Inzwischen ist das Buch in hoher Qualität neu digitalisiert und online vollständig zugänglich unter: <https://www.ru.nl/ubn/bibliotheek/bijzondere-collecties/digitalisering/gebedenboek-maria-gelre-online/>

erbrachte in weniger als zwei Monaten rund 30.000 €. Ungefähr 350 Menschen hatten einen Beitrag dazu geleistet und mehrere Fonds zeigten sich in den Monaten danach bereit, größere Summen beizusteuern. Das Museum Het Valkhof, die Radboud Universität und die Staatsbibliothek zu Berlin beschlossen eine Zusammenarbeit, um das Gebetbuch zugänglich zu machen, Forschungen zu stimulieren und eine Ausstellung anzustreben. Von großer Bedeutung war die Unterstützung durch die Ernst von Siemens Kunststiftung, die die materiell-technische Erforschung in Berlin finanzierte. Diese wurde durch das Rathgen-Forschungslabor der Stiftung Preußischer Kulturbesitz ausgeführt. Dadurch war es möglich, die Prozesse zu untersuchen, die zu den Beschädigungen des Buches geführt hatten. Außerdem konnte man die Pigmente analysieren, um damit eine Einsicht in die Vorgehensweise der Miniaturisten zu bekommen. Von gleicher Bedeutung war der Beitrag der niederländischen Stiftung Art, Books, Collections, mit dem eine Kunsthistorikerin angestellt werden konnte. Miranda Bloem, die im Oktober 2015 zum Werk der Meister des Zweder van Culemborg promoviert hatte, konnte damit beginnen, das mit vielen Rätseln umgebene Buch der Maria zu untersuchen. In vielerlei Hinsicht bildete die Arbeit der Miniaturisten, die dieses Buch illustrierten, die Vorgeschichte der Zweder-Meister.⁵

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung *Geldersch Landschap en Kasteelen (GLK)*, die zahlreiche Landsitze und Schlösser in der Provinz Gelderland verwaltet, ergab sich aus einer Frage über den Park Mariëndaal, wo vor sechs Jahrhunderten das Kloster Mariënborn lag. Die GLK-Mitarbeiterin Ciska van der Genugten wollte gerne mehr über die Hintergründe des Klosters und des Buches, das dort geschrieben wurde, wissen. Dies war der Ausgangspunkt zur Erforschung der Welt Marias von Geldern und zu den Spuren dieser Vergangenheit, die jetzt noch sichtbar sind: die Reste einer Burg, das Gelände, wo einmal ein Kloster lag. Die Suche nach „Spuren in der Landschaft“ führte zu dem 2018 erschienenen gleichnamigen Buch und zu vielen neuen Erkenntnissen, die für die Ausstellung und für die Erforschung des Lebens der Maria von Bedeutung waren.⁶

Schon im Laufe des Jahres 2015 fasste das Museum Het Valkhof den Beschluss zu einer umfangreichen Ausstellung für das Ende des Jahres 2018. Daher begann im Oktober 2015 die Arbeit an einem umfangreichen Projekt, an dem im Lauf weniger Jahre 15 Forscher beteiligt waren und an dessen Ende die Ausstellung *Ich, Maria von Geldern* stand, die vom 13. Oktober 2018 bis 6. Januar 2019 in Nijmegen zu sehen war.

⁵ M. Bloem, *De Meesters van Zweder van Culemborg. Werkplaatspraktijken van een groep Noord-Nederlandse verluchters, um 1415-1440*, unveröffentlichte Dissertation, Universität von Amsterdam 2015, S. 135-138.

⁶ Johan Oosterman, *Maria van Gelre (1380-1429). Sporen in het landschap*, Nijmegen 2018; 2020 wird die deutsche Übersetzung in einer erweiterten Fassung [als Jahresgabe des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend] erscheinen.

Die Forschung

Die Grundlage für die Erforschung einer mittelalterlichen Handschrift liegt in einer sorgfältigen Analyse ihres materiellen Zustands. Das galt auch für das Gebetbuch der Maria von Geldern. Aufgrund des empfindlichen Zustands wurde es schon in den 70er Jahren aus dem Einband genommen. Es ist dadurch eigentlich eine Loseblattsammlung. Forscher hatten schon lange keinen Zugang mehr zu dem Kodex, aber für die materielle Erforschung, die in Berlin vorgenommen wurde, erwies sich gerade der Loseblatt-Zustand als vorteilhaft: Es war so gut möglich, den Aufbau und die Struktur des Buches zu untersuchen und die einzelnen Seiten detailliert unter einem Mikroskop zu betrachten. Die konventionelle Erforschung des Buches als materielles Objekt hat zu einer sorgfältigen Bestandsaufnahme aller Risse und Brüche im Pergament, der zahlreichen Fasern von Seide, die im gesamten Buch zu finden waren (vermutlich die Überreste früherer Lesebändchen) und zu einer Beschreibung der Lagenstruktur geführt. Die Erforschung, die einige Jahre in Anspruch genommen hat, ist gut dokumentiert, sowohl schriftlich als auch durch Fotos. Im Frühjahr 2018 konnte auch die Wiener Handschrift in Berlin untersucht werden.

Diese Untersuchung hat nicht nur ein zuverlässiges Bild des heutigen Zustands gegeben, sie hat auch Einblicke verschafft in die Art und Weise, wie die Handschrift zustande gekommen ist. Sie besteht größtenteils aus Lagen von fünf Doppelblättern (während für vergleichbare Bücher vier Doppelblätter normal zu sein scheinen) und ist als Einheit konzipiert. Nirgendwo fällt die Grenze zwischen zwei Lagen mit einer textlichen Zäsur zusammen. Als das Buch im Verlauf der späteren Geschichte geteilt wurde, mussten dabei bestehende Lagen aufgeteilt werden. Letztlich war es erstaunlich leicht möglich, die ursprüngliche Gestalt des Buches zu rekonstruieren und festzustellen, wie es seitdem erweitert und angepasst wurde.

Bauwerk von Gebeten

Die Rekonstruktion hat deutlich gemacht, dass Marias Gebetbuch als ein alles umfassendes Gebetskompendium aufgebaut ist mit einem Stundenbuch, einem Brevier und einem sehr umfangreichen Teil mit verschiedenen Gebeten in einem Band. Der Umfang und die Komplexität werfen zahlreiche Fragen auf: Wie kam der Kopist an die Texte? Wie wollte die Herzogin dieses Buch verwenden? Was sagt es über ihre devotionalen Ambitionen? Dies sind Fragen, die den Ausgangspunkt für die Erforschung der Texte und des Kontextes, in dem das Buch entstanden ist, bildeten, mit anderen Worten: die Welt der Maria, Herzogin von Jülich und Geldern und Gräfin von Zutphen.

In Bezug auf die Texte fällt zunächst auf, dass diese zum Großteil in der Sprache des Rheinlands geschrieben sind, genauer gesagt auf Ripuarisch, der Sprache der Region

zwischen Aachen und Köln. Es war also die Sprache des Gebiets, in dem Herzog Reinald aufgewachsen war und wo er seine Machtbasis hatte, und nicht die Sprache aus der Umgebung von Arnheim, wo das Buch von Bruder Helmich kopiert wurde. Die Entscheidung für die Volkssprache ist, wie zuvor bereits erwähnt, auffällig. Das Buch wurde im Windesheimer Kloster Mariënborn geschrieben, also im Einflussbereich der *Devotio moderna*, einer Bewegung, die das Beten in der Volkssprache propagierte. Doch adelige Frauen, auch in den nördlichen Niederlanden, beteten auf Lateinisch: das beeindruckende Stundenbuch der Katharina von Kleve bezeugt dies.⁷ Auch geht man davon aus, dass die Wahl der Sprache einen politischen Hintergrund hatte: es betonte die Verbundenheit mit dem neuen „Vaterland“ Marias und vor allem mit den Gebieten, in denen ihr Mann seine Wurzeln hatte.⁸

In diesem volkssprachlichen Buch kommen jedoch auch lateinische Texte vor: Neben einigen hier und dort verstreuten (und oft kurzen) Gebeten findet sich das Lateinische in den verschiedenen Teilen des Stundenbuchs. Die langen Gebetsübungen, wie etwa die Horen der ewigen Weisheit, die Vigil der Toten und die Bußpsalmen, enthalten diverse Psalmentexte. Gerade diese Texte sind, eingerahmt durch die Volkssprache, auf Lateinisch. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass Maria die Psalmen als Kind auswendig gelernt hat. Das war im Mittelalter, besonders in den adligen Kreisen, aus denen sie kam, üblich. Sie muss mit den lateinischen Texten so vertraut gewesen sein, dass dies vermutlich den Ausschlag dafür gab, gerade die Psalmen in der Fassung zu notieren, die sie seit ihrer Kindheit kannte.

Die Herkunft der Texte ist, soweit man dies feststellen kann, sehr unterschiedlich. Verschiedene lange Gebetsübungen wie die Horen der ewigen Weisheit stammen vermutlich aus der Welt, mit der der Kopist Helmich vertraut war: der *Devotio moderna*. Verschiedene Gebete sind gerade aus der Zeit um 1400 aus verschiedenen Brügger Handschriften bekannt und weisen auch noch hier und da die Spuren ihres westflämischen Hintergrunds auf. Es gibt auch einige Gebete, die einen deutschen Hintergrund haben. Viele Gebete müssen auch speziell für dieses Gebetbuch geschrieben oder aus dem Lateinischen übersetzt worden sein. Das gilt für einige der mehr als 180 Suffragien (kurze Gebete an Heilige) und anscheinend auch für eine Übersetzung des *Stabat mater*, die nur aus diesem Buch bekannt ist.

⁷ Diesem Stundenbuch widmete das Museum Het Valkhof in Nijmegen vom 10. Oktober 2009 bis 4. Januar 2010 eine Ausstellung. Vgl. zu Buch und Ausstellung: Rob Dückers / Ruud Priem, *The Hours of Catherine of Cleves. Devotion, Demons and Daily Life in the Fifteenth Century*. Antwerp 2009.

⁸ Helmut Tervooren, *Van der Masen tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas*, Geldern 2005; Johan Oosterman, 'Bidden in de volkstaal. De taal van Maria van Gelre als politieke keuze.' In: *Gelderland grensland. 2000 jaar verdeeld en verbonden*, Dolly Verhoeven, Maarten Gubbels, Marc Wingers, Simon van den Bergh (red.). Nijmegen 2016, S. 50-59.

Die Welt der Maria von Geldern

Aufgrund seines Umfangs und seines Inhalts ist das Buch außergewöhnlich, ebenso wie durch die luxuriöse Ausführung. Es weckt die Neugierde auf den Kompilator und vor allem auch auf die Frau, die das Buch „hait laissen scriven“ (wie es im Koloophon heißt). Diese Neugierde bildete den Anlass für die Erforschung des historischen, kulturellen und religiösen Kontexts des Buches und der Herzogin. Die verfügbaren Quellen erwiesen sich als ergiebig und ergaben ein nuanciertes und buntes Bild. Dass bis vor kurzem nur wenig über Maria bekannt war, liegt nicht daran, dass es nur wenig Informationen gab, sondern daran, dass nie gründlich gesucht wurde. Maria teilt damit das Schicksal vieler mittelalterlicher Frauen, die in der gängigen Geschichtsschreibung ignoriert wurden, weil ihre Rollen für den Lauf der Geschichte als nebensächlich angesehen wurden.

Über ihre Jugend sind die Quellen noch recht rar. Sie spielt keine Hauptrolle, aber taucht doch in Rechnungen und Chroniken aus dem Umfeld des französischen Hofes auf. Sie wurde 1380 als Marie d'Harcourt in der Normandie geboren und hielt sich ab 1389 im Umfeld des französischen Hofes auf. Ab 1396 als Hofdame am Hof von Valentina Visconti und Louis d'Orléans, dem jüngeren Bruder des französischen Königs. Louis arrangierte die Hochzeit mit Reinald und bezahlte den ansehnlichen Brautschatz. Am 5. Mai 1405 heiraten Maria und Reinald. Von diesem Moment an befindet sie sich im Brennpunkt der Jülich-Geldrischen Macht. Zudem gibt es umfangreiche Quellen rund um den geldrischen Hof. Die Geschichte der tatkräftigen Fürstin lässt sich somit gut erzählen. Sie tritt administrativ auf, wo es möglich ist, unterhält Kontakte mit Frankreich und führt ein frommes Leben, was sich in Wallfahrten und in Schenkungen an Klöster, Religiösen und Arme äußert.

Die Geschichte ihres Lebens bildete den Ausgangspunkt für die Ausstellung *Ik, Maria van Gelre / Ich, Maria von Geldern* und fand ihren Niederschlag in zwei Büchern. Doch damit ist die ganze Geschichte noch lange nicht erzählt. Die ‚Entdeckung‘ von Petrus van Merode, einige Monate vor Fertigstellung des Katalogs, macht dies deutlich.⁹ In der Literatur über Geldern im fünfzehnten Jahrhundert kommt Petrus kaum vor. Ein paar vereinzelte Angaben waren wohl bekannt: Er war der Sekretär, der ein paar Urkunden über die französisch-geldrischen Beziehungen erstellte, der Übersetzer, der die französische *Pèlerinage de vie humaine* ins Kölnische übersetzte, und der Pastor einer Pfarrei nahe Düren. Erst als sich zeigte, dass er oft in den geldrischen Archiven genannt wurde, oft schlicht als ‚Petrus, mijns heren secretarius‘, war es möglich, die einzelnen Details miteinander zu verbinden. Petrus war als Dolmetscher und Übersetzer an den Verhandlungen über die Ehe zwischen Reinald und Maria beteiligt, er war eng verbunden mit dem Kloster Schwarzenbroich, das dem herzoglichen Paar

⁹ Hierzu: Johan Oosterman, „Secretaris, klerk, tolk en vertaler. Petrus van Merode en het Guliks-Gelderse hof in de vroege vijftiende eeuw“, in: *Madoc* 32 (2018), S. 92-100.

1406 ewiges Gebet zusagte, 1409-1410 spielte er eine wichtige Rolle am geldrischen Hof, er stiftete ein Andenken an Reinald und in den Jahren nach dessen Tod hat er Maria vermutlich in Köln getroffen. Er hielt sich 1404-1405 am Hof von Louis d'Orléans auf und hat Maria vielleicht sogar in der Sprache ihrer neuen Länder unterrichtet. Er war ein Intellektueller, der sich mühelos in der Welt des Hofes und der Geistlichkeit bewegte, er war als Übersetzer aktiv und kam aus der Umgebung von Düren. Auffälligerweise verweist die Sprache des Gebetbuches präzise auf diese Region: Ripuarisch mit Merkmalen, die es ziemlich weit westlich situieren, so der Sprachhistoriker Amand Berteloot. Lange habe ich gedacht, dass Bruder Helmich nicht nur der Kopist, sondern auch der Zusammensteller von Marias Gebetbuch sein müsse. Alles, was man jetzt über Petrus van Merode weiß, macht es viel wahrscheinlicher, dass er der auctor intellectualis dieses Buches ist.

Die Illustration des Gebetsbuches

Der Inhalt des Gebetbuches und die Hintergründe zu Maria von Geldern und ihrer Welt fanden vor 2014 kaum Beachtung. Dies galt nicht für die Illustrationen. Auch wenn James Marrow bemerkte, dass sie viel mehr Aufmerksamkeit verdient hätten, so gab es doch gründliche Untersuchungen, wenngleich diese oft nur auf einer sehr partiellen Kenntnis der Miniaturen und Dekorationen basierten. Der Forschungsstand zu den Illustrationen wird in dem Beitrag von Rob Dückers zum Katalog der Ausstellung über die Gebrüder Van Limborch, die 2005 in Nimwegen stattfand, sehr gut wiedergegeben.¹⁰ Er unterscheidet im ältesten Teil der Handschrift zwei Illustratoren, den Meister der Maria von Geldern und den ‚Passiemeester‘ (Meister der Passion) und in der Erweiterung zehn Jahre später noch einen dritten Illustrator, einen der Meister des Otto van Moerdrecht. Zudem zeigte er als erster, dass die ersten beiden Meister reichlich von den Modellen der Gebrüder Van Limborch entlehnt haben. Sie müssen, so argumentiert Dückers, mit ihren Werken vertraut gewesen sein und er nimmt an, dass die Nimwegener Brüder, die im Dienst des Duc de Berry standen, während eines ihrer Besuche in ihrer Geburtsstadt die Illustratoren von Marias Gebetbuch getroffen haben. Bei dieser Gelegenheit könnten sie ihre Modelle gezeigt haben. In einer jüngeren Untersuchung hat Dückers alle Miniaturen aus dem Gebetbuch verwendet und die Beispiele für die direkte Entlehnung aus dem Werk der Gebrüder Van Limborch scheinen viel zahlreicher zu sein, als er es zuvor schon gezeigt hatte. Maria von Gel-

¹⁰ Rob Dückers, „De gebroeders Van Limburg en de Noordelijke Nederlanden. Boekverluchting en paneelschilderkunst in het hertogdom Gelre en omstreken, circa 1380-1435;“ in: *De gebroeders van Limburg. Nijmeegse meesters aan het Franse hof, 1400- 1416*, Nijmegen 2005, S. 65-83.

dern, eine Nichte des Duc de Berry, die mit ihrem Onkel einen Briefwechsel führte, hat hierbei vermutlich eine vermittelnde Rolle gespielt.

Miranda Bloem, die von Oktober 2015 bis Dezember 2018 über die Illustratoren und ihre Arbeitsweise geforscht hat, hat in vielen Punkten neue Erkenntnisse gewonnen. Es müssen mindestens fünf Handwerker an der Ausmalung beteiligt gewesen sein und wir unterscheiden jetzt in jedem Fall den ersten und zweiten Meister der Maria von Geldern, den Meister der Passion und den Meister der Temporale. Einer von ihnen war möglicherweise der Leiter der Werkstatt und brachte Vorgaben an, die hier und da unter den Miniaturen sichtbar gemacht werden konnten. Diese Instruktionen verraten, dass die Illustratoren beim Malen all der verschiedenen Heiligen, über die oft nur wenig bekannt war, vor eine große Aufgabe gestellt waren. Oft bekam der Illustrator nur eine knappe Anweisung: Male eine Königin mit einem Buch, einen Papst mit einem Schwert. Die enorme Abwechslung, die trotzdem sichtbar ist, zeigt, wie innovativ die Illustratoren damit umgingen. Doch ging es hier und da auch schief. Etheldreda, eine englische Fürstin, wurde als König abgebildet.

Auch die Neuinterpretation der berühmten Miniatur, auf der Maria von Geldern abgebildet ist, ist von großer Bedeutung. In der Vergangenheit wurde viel über diese Darstellung geschrieben. Es sollte sich, so nahm Panofsky (und nach ihm verschiedene andere) an, um eine Verkündigung handeln. Die Miniatur sollte den Kinderwunsch Marias ausdrücken. Sie hatte schließlich 1405 Reinald geheiratet, um dem Herzog einen legitimen Erben zu bescheren, etwas, was zehn Jahre später immer noch nicht der Fall war. Doch wer die Miniatur genauer betrachtet, sieht, dass es sich keinesfalls um eine Verkündigung handelt, auch wenn sich die Ikonografie sicher an die Abbildungen der Jungfrau Maria anlehnt: Der umschlossene Garten, die weißen Blumen, die blaue Kleidung. Das gründliche Studium der Ikonografie in Kombination mit dem historischen Hintergrund und der Analyse der Gebete brachte Miranda Bloem zu dem Schluss, dass die Herzogin sich hat abbilden lassen als eine Frau mit dem festen Willen, ein frommes Leben zu führen und Gutes zu tun und sich dabei durch die Gaben des Heiligen Geistes unterstützt zu wissen.¹¹ Die Miniatur ist kein Bittgebet um eine Schwangerschaft, sondern Ausdruck des devotionalen Programms einer ambitionierten Fürstin. Darin schließt es nahtlos an das an, was das Buch in seiner ganzen Komplexität ausdrückt.

Zum Schluss

Die Forschung, der Erhalt des Buches und die Vorbereitung der Ausstellung sind eng mit einander verwoben. Ein Teil der Forschung war erforderlich, um die Kon-

¹¹ Miranda Bloem, „Mary of Guelders - a donor portrait reconsidered“ [im Druck].

servierung des Buches zu ermöglichen und ohne die Konservierung hätte es nicht ausgestellt werden können. Die Erforschung der kunst- und kulturgeschichtlichen Hintergründe ermöglichte es, den Kontext des Buches aufzuzeigen, um zu verstehen, wie es hergestellt wurde und wie verschiedene Menschen daran zusammengearbeitet haben. Ohne die Forschung wäre die Ausstellung nicht möglich gewesen, doch ohne die andauernden Fragen, die sich aus der Vorbereitung der Ausstellung ergaben, wäre die Forschung anders verlaufen. Das Projekt rund um das Gebetbuch der Maria von Geldern hat nicht nur viel neues Wissen geliefert über eine bis vor kurzem unbekannte Frau aus dem Mittelalter, über die reiche Kultur des Niederrheingebiets und über die Art, wie dieses komplexe Buch gefertigt wurde, es hat vor allem auch gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner war und wie die Verflechtung von Forschung und Publikumsorientierung zu guten Ergebnissen führen kann. Das Projekt liefert eine Menge neuer Erkenntnisse, es ermöglicht uns, schöne Geschichten zu erzählen und es zeigt, wie relevant Kunst und Kultur und die Kenntnis der Geschichte in unserer Zeit sind.¹²

Aus dem Niederländischen von Carolin Aldick und Marina Wierzchowski

¹² Für weitere Informationen auch über den Fortgang des Projekts nach der Ausstellung siehe die website www.ru.nl/mariavangelre

Ankündigungen und Berichte

Summerschool: „Werkstatt an der Grenze 2019“

In der Woche vom 17. bis zum 21. Juni 2019 findet an der Radboud Universität in Nijmegen die zweite „Werkstatt an der Grenze“ statt – eine Begegnung von 30 Studierenden der Fächer Geschichte, Kunstgeschichte, Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen, deutsche Sprache in Nijmegen (HAN und Radboud Universität), Kleve (Hochschule Rhein-Waal) oder Essen (Universität Duisburg-Essen). Das Thema dieses Jahres ist „Grenze“ – nicht als abstraktes Konzept, sondern als alltägliche Realität, die seit Jahrhunderten die Gemeinden und Bürger der Grenzregion von Gelderland und Nordrhein-Westfalen teilt und vereint.

Im Zuge der Projektwoche werden die Studierenden spannende Gastvorträge zu regionalen Grenzthemen wie Euregio, Erinnerungspolitik oder den Antiatomprotesten um Kalkar hören. Anschließend werden sie eigene Forschungsprojekte zu einem Thema der (vor)modernen Geschichte oder Gegenwart der Grenze in binationalen Kleingruppen entwickeln und in diesem Zusammenhang die Anwendung akademischer Forschungstechniken (Archivrecherche, Oral History, Literatursuche) erlernen. Die Projektwoche wird von Museumsbesuchen, Filmvorführungen und einer Stadtführung durch Nijmegen eingerahmt. Die Summerschool endet mit der öffentlichen Präsentation der studentischen Forschungsprojekte. Die Ergebnisse der Beiträge werden in einem Sammelband publiziert.

Weitere Informationen zur „Werkstatt an der Grenze“ sind auf folgender Website enthalten:

<http://werkstattandergrenze.ruhosting.nl/>



Tagung: Besatzungsherrschaft und Alltag im Rheinland. Die belgische, britische und amerikanische Besatzung nach dem Ersten Weltkrieg

In vielen Gebieten des Rheinlands war der Aufbruch in die Demokratie nach dem Systemwechsel von 1919 mit der Erfahrung einer fremden Besatzung verbunden, die



beinahe bis zum Zusammenbruch der Weimarer Republik andauern sollte. Während die Auswirkungen der französischen Besatzung auf das Rheinland in dieser Zeit bereits eingehend erforscht wurden, sind Publikationen zur Geschichte der belgischen, britischen und US-amerikanischen Besatzungszone rar gesät. Dies mag verwundern, da die Erforschung der belgischen, britischen und US-amerikanischen Besatzung zu einer wissenschaftlichen Gesamtdarstellung der Rheinlandbesatzung beitragen und komparatistische Untersuchungen der alliierten Besatzungsherrschaften ermöglichen würde.

Mit Blick auf dieses Desiderat veranstalten der Lehrstuhl für Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region der Universität Duisburg-Essen, das Institut

für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) sowie das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte und die Niederrheinakademie (NAAN) am 27.06.2019 im Landeshaus des LVR in Köln eine eintägige Tagung zur alliierten Besatzung des Rheinlandes nach dem Ersten Weltkrieg. Der thematische Schwerpunkt wird auf der Erforschung der belgischen, britischen und US-amerikanischen Besatzungsherrschaft liegen, um ein differenziertes Bild der betroffenen rheinischen Gebiete in der Weimarer Nachkriegszeit zu zeichnen, Grundlageninformationen über die politische Organisation der Besatzung und die Prägung des Alltags zu erarbeiten und neue Forschungsimpulse zu setzen. Hierbei sollen die Herrschaftspraxis der Besatzer vor Ort, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Besatzern und Besetzten sowie die Auswirkungen der Besatzung auf die Wahrnehmung der Weimarer Republik im Westen untersucht werden. Dabei sollen auch Spezifika der Besatzung verstärkt berücksichtigt werden, die die Forschung bislang kaum oder wenig besprochen hat, wie zum Beispiel die mehrmaligen Besatzungswechsel. Die Tagung endet mit einem öffentlichen Abendvortrag von Mark Haarfeldt, der jüngst eine Monographie zur deutschen Propaganda im Rheinland 1918-1936 veröffentlicht hat.

Tagung: Heimat und Identität am Niederrhein. Sommertagung des Emmericher Geschichtsvereins vom 15.-19. Juli 2019

Was ist eigentlich Heimat? Ist Heimat mehr als ein bloßes Gefühl? Warum gibt es heute ein Heimatministerium und warum wurde das Schulfach Heimatkunde in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts abgeschafft? Kann die Fremde für Flüchtlinge zur Heimat werden? Wie spiegelt sich das Heimatgefühl in Literatur, Musik, den Künsten und in der Sprache? Hat Heimat eine identitätstiftende Kraft?

Um diese und andere Fragen kreist die diesjährige Sommertagung des Emmericher Geschichtsvereins in der Katholischen Akademie Stapelfeld vom 15. bis 19. Juli 2019, wobei der Fokus besonders auf den Niederrhein gerichtet werden soll. Herzlich willkommen!

Wir sind sehr dankbar, dass wir wieder ein höchst kompetentes und engagiertes Referententeam gewinnen konnten. Die Beiträge der Referentinnen und Referenten behandeln aus verschiedenen Perspektiven unsere Themenstellung und geben neben vielen Informationen mit Sicherheit auch wertvolle Impulse für spannende Diskussionen. Die Vorträge sind auf 45 Minuten beschränkt, damit noch Gelegenheit zu Nachfragen, zur Aussprache und zur Erholung besteht.

Der Tagesausflug führt uns in diesem Jahr nach Bremerhaven, wo wir das Deutsche Auswandererhaus im Rahmen einer Führung erkunden werden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben von hier 1,2 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, um vor allem in den USA eine neue Heimat zu finden. Auf eine erlebnisreiche Tagung freuen wir uns!

Programm:

Montag, 15. Juli 2019

11.15 – 12.00 Uhr: *Dr. Martin Feltes / Bernhard Lensing*: Heimat – zum Begriff und zur Sache! Einführung in das Tagungsthema.

15.00 – 15.45 Uhr: *Dr. Emile Smit*: „Heimat“ – ein vornehmlich deutscher Begriff. Ein Blick aus den Niederlanden auf so ein Gefühl.

16.15 – 17.00 Uhr: *Dr. Jan Heiner Schneider*: Heimat und Identität aus theologischer Sicht – Eine biblische und theologische „Heimatkunde“.

19.00 – 20.00 Uhr: *Bernhard Lensing*: Eine Reise in die Vergangenheit. Ein Film über die jüdische Familie Gans aus Borken.

Dienstag, 16. Juli 2019

09.15 – 10.15 Uhr: *Simone Frank / Markus Veh*: Von der Heimatkunde zum Sach-Unterricht – der politische und pädagogische Hintergrund.

10.45 – 11.30 Uhr: *Bernhard Lensing*: Global Denken – Regional Handeln. Eine weite Spannbreite für die Entwicklung von Identität.

15.00 – 16.00 Uhr: *Dr. Veit Veltzke*: In Mitten der Blauen Banane. Heimat und Identität am Niederrhein.

16.45 – 17.30 Uhr: *Henrik Wirtz*: „Aus der Heimat, hinter den Blitzen rot“ – Heimat im Umfeld romantischer Musik.

19.30 – 21.00 Uhr: *Simone Frank / Markus Veh*: Sehnsucht nach Heimat – Gesprächsrunde über einen Heimatfilm.

Mittwoch, 17. Juli 2019

09.15 – 18.00 Uhr: Tagesausflug nach Bremerhaven.

Donnerstag, 18. Juli 2019

09.15 – 10.00 Uhr: *Dr. Martin Feltes*: Gebaute Heimat.

11.00 – 12.00 Uhr: *Pater Karl Heinz Fischer*: „Es gehört zu unserer Berufung, sehr unterschiedliche Orte zu durchwandern“ – Jesuiten auf dem Weg in der Welt.

15.00 – 15.45 Uhr: *Peter Kreutzer*: Verlorene Heimat! Flüchtlinge und Vertriebene in NRW nach 1945.

16.15 – 18.00 Uhr: *Rotraut Kemkes*: Kann Emmerich zur Heimat ausländischer Bürger werden? Gesprächsrunde mit Flüchtlingen.

Freitag, 19. Juli 2019

09.15 – 10.00 Uhr: *Dr. Antoon Berentsen*: Über die Sprachen im Grenzgebiet der Niederrheinlande und ihre Bedeutung für Identität.

10.45 – 11.30 Uhr: *Dr. Martin Feltes*: Sehnsucht nach Heimat im Spiegel der Kunst.

11.30 Uhr: Rückblicke und Ausblicke.

12.00 Uhr: Einladung zum Wortgottesdienst.

Organisatorische Hinweise:

Beginn: Montag, 15. Juli 2019, 11.15 Uhr

Ende: Freitag, 19. Juli 2019, 13.30 Uhr

Leitung: Dr. Martin Feltes, Bernhard Lensing.

Kosten: 395,00 € (Seminargebühr, Unterbringung im DZ mit WC/DU, Vollpension und Exkursion mit Busfahrt, Führung), 40,00 € Einzelzimmerzuschlag.

Anmeldung: Mit der beiliegenden Antwortkarte, telefonisch 04471-1881119 oder per Mail: rhinrichsmeyer@ka-stapelfeld.de bis zum 30.05.2019. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung über die Seminarkosten. Eine kostenfreie Stornierung ist bis eine Woche vor Seminarbeginn möglich.

Info: Auf Anfrage und nach Anmeldung ist bereits eine Anreise am Sonntag, dem 14.07.2019 möglich. Die Kosten für Übernachtung und Frühstück betragen pro Person im DZ 35,00 €, im EZ 45,00 €.

Das Grafschafter Museum in Moers – ein Haus der 1000 Möglichkeiten

von Gaby Herchert



Für die Jahrespartnerschaft 2019 des InKuR wurde das Grafschafter Museum in Moers ausgewählt. Da ich mit Diana Finkle, der Leiterin dieses Museums, seit 2007 eng kooperiere und mit ihr gemeinsam eine Reihe von Veranstaltungen und Seminaren durchgeführt habe, freut mich dies besonders. Mit einigen Anmerkungen zum Museum und zu unserer Zusammenarbeit möchte ich einen Einblick geben, welche Möglichkeiten diese Partnerschaft

bietet, und Sie ermuntern, diese gemeinsam mit Ihren Studierenden aktiv zu gestalten. Das Grafschafter Museum, mitten im Stadtzentrum von Moers gelegen, ist ein Museum für alle. Die Dauerausstellung umfasst Stadtgeschichte, Regionalgeschichte, Kultur- und Alltagsgeschichte von der römischen Zeit bis in die jüngste Vergangenheit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Geschichte der Herren von Moers und ihrer Burg, ein weiterer wird hinzukommen, wenn Ende des Jahres das Alte Landratsamt als Erweiterung in Betrieb genommen wird. In den neuen Räumen werden, einem biografischen Ansatz folgend, die wechselvolle Kreis-Moerser Demokratiegeschichte sowie der kulturelle Neubeginn nachvollziehbar. Die Dauerausstellung wird durch regelmäßige Sonderausstellungen ergänzt, die ein breites Spektrum umfassen. Von Aberglauben und Hexenwahn über die Geschichte kommunaler Finanzen bis hin zum Frauenwahlrecht am Niederrhein und zur „Duckomenta – Kulturgeschichte mit Ente“ werden spannende Themen und dazu passende Rahmenprogramme präsentiert. Interaktive Stationen laden im gesamten Museum zum Mitmachen ein und auf Anfrage können Sonderführungen zu Spezialthemen vereinbart werden.

Für Kinder ist das Museum in besonderer Weise ausgelegt. Wenn sie den Spuren des Schlosspark-Hasen Moritz von Oranien, der Ente Miranda, Fritz von Schwans und der Schnecke Frédéric Escargot folgen, erfahren sie auf Augenhöhe eine Parallelführung durch die Dauerausstellung. Im Musenhof, einer mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt auf dem Nebengelände, wird für Schulklassen oder Kindergeburtstagsgesellschaften Mittelalter erlebbar, denn sie dürfen, verkleidet als Ritter, Burgfräulein, Kaufleute oder Bauern, fleißig Papier schöpfen, Parfüm mixen, töpfeln oder Hochbeete bepflanzen. Die Erfahrung zeigt, dass auch Studierende und sogar Kolleg*innen großen Spaß daran haben, sich dort auf mediävistische, didaktische oder museumspädagogische Themen einstimmen zu lassen.

Die zentrale Lage, die Räumlichkeiten und die Infrastruktur des Museums bieten ideale Voraussetzungen für Vorträge, Tagungen, Konferenzen und Seminare in anregendem und ansprechendem Ambiente. So diente der Rittersaal in diesem Wintersemester als imposante Kulisse für eine Ringvorlesung zum Nibelungenlied, die ich gemeinsam mit dem Schlosstheater Moers und Diana Finklele veranstaltet habe. Sie wurde nicht nur von interessierten Moerser Bürgern, sondern auch von Kolleg*innen und Studierenden aus Essen rege besucht.

Das Museum selbst und die Vielzahl von Exponaten ermöglichen, für unterschiedlichste Themen Anschauungsmaterial zu gewinnen. Das Gebäude, dessen ältestes Bauteil ein hochmittelalterlicher Wohnturm aus der Zeit um 1200 ist (heute noch in Resten vorhanden), wurde im Hochmittelalter als Ringburganlage konzipiert und anschließend vielfach umgebaut, wie die archäologischen Grabungen und architektonische Merkmale bezeugen. Für ein Seminar zu „Burgdarstellungen in der mittelhochdeutschen Literatur“ waren damit die optimalen Voraussetzungen gegeben, den Aufbau und die Funktion von Burgen erklären zu können. Für den „Waren-, Wissens- und Kulturtransfer zwischen Orient und Okzident im Mittelalter“ fanden sich ebenso Belege wie für zahlreiche Themen der Alltagsgeschichte vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert im Rahmen der Landeskunde für ausländische Studierende.

Die Kooperationsbereitschaft von Diana Finklele ist einzigartig. Neuen Ideen gegenüber immer aufgeschlossen, vermag sie aus ihrer Perspektive jedes Thema so zu bereichern und zu erweitern, dass ein Zugewinn garantiert ist und Studierende einen Einblick in die Museumspraxis erhalten. Für Lehramtsstudierende haben wir in den letzten Jahren Seminare zum „Museum als außerschulischem Lernort“ und zur Museumspädagogik angeboten, mit Studierenden aus den 2-Fach-Master-Studiengängen wurden Museumstexte als spezifische Textsorte in den Blick genommen und Arbeitsfelder im Bereich Museum ausgelotet. Seit zwei Semestern erarbeiten wir zusammen mit Studierenden eine Ausstellung zu Monstra und Erdrandbewohnern. Ausgehend von mittelalterlichen Beschreibungen verfolgen wir den Weg der Schattenfüßler, Hundsköpfler und Kranichmenschen durch die Literatur- und Kulturgeschichte bis in die Playmobil-Welt heutiger Kinderzimmer und das StarWars-Universum. Das intensive Studium mittelhochdeutscher Texte wird für die Studierenden zur notwendigen Nebensache, wenn sie Präsentations-Settings erarbeiten, museumspädagogisches Material entwerfen oder rechtliche Vorgaben prüfen. Das Ergebnis dieser fruchtbaren Kooperation soll im Herbst 2020 im Grafschafter Museum ausgestellt und anschließend als Wanderausstellung in weiteren deutschen Städten gezeigt werden.

Das Grafschafter Museum ist dank der Kooperationsbereitschaft von Diana Finklele ein Haus der 1000 Möglichkeiten für Historiker und Germanisten. Allen Kolleg*innen kann ich nur wärmstens empfehlen, im Rahmen der Partnerschaft mit dem InKuR diese Möglichkeiten und das vielfältige Angebot zusammen mit ihren Studierenden zu nutzen.

„Ehrenteller“ für Frau Prof. Dr. Irmgard Hantsche



Der Historische Verein für Geldern und Umgegend hat Prof. Dr. Irmgard Hantsche mit dem „Ehrenteller“ der Geschichtsvereinigung ausgezeichnet. Die Übergabe fand am 5. April 2019 im Rahmen der Feier zum Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis in Geldern statt. Mit der seltenen Ehrung würdigt der geldrische Geschichtsverein, dass Prof. Hantsche sich viele Jahre für dessen Ziele engagiert hat, mit Veröffentlichungen oder Vorträgen, ganz besonders aber als Mitglied in der Jury des Karl-Heinz-Tekath-Förderpreises zur Erforschung von Geschichte und Kultur der Niederrheinlande.

Verleihung des Karl-Heinz-Tekath-Förderpreises

Das angehängte Foto zeigt die Preisträgerin Theresa Langenhoff inmitten der Jury. Die junge Archäologin wurde am 5. April 2019 in Geldern mit dem „Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis zur Erforschung von Geschichte und Kultur der Niederrheinlande“ ausgezeichnet. Bei der siebten Preisverleihung stand zum ersten Mal eine archäologische Arbeit im Mittelpunkt. Theresa Langenhoff



überzeugte die Jury mit ihrer Masterarbeit zum Thema „Die römische Siedlung bei Wachtendonk-Meerendonkshof“. Die Arbeit behandelt eine ländliche Siedlung in der römischen Provinz Germania inferior im Hinterland der Colonia Ulpia Traiana / Xanten. Die akribische wissenschaftliche Auswertung der Grabung weist nach, dass die Bewohner ihrer seit der Eisenzeit bewährten Wirtschafts- und Ernährungsweise treu geblieben sind, weil diese Wirtschaftsweise optimal an den niederrheinischen Raum angepasst war. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2500€ verbunden. Ein ausführlicher Vortrag der Preisträgerin wird im Januar 2019 in der Schriftenreihe des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend erscheinen.

Ausstellung: Stadtgeschichte in Bildern. Historische Fotos, Postkarten, Stadtpläne zeigen Viersen im 19. und 20. Jahrhundert

9. Ausstellung des Vereins für Heimatpflege e. V. Viersen im „Viersener Salon“
Gerberstraße 20, 41748 Viersen

Dauer der Ausstellung: 20. Januar bis 14. Juli 2019

Die Geschichte einer Stadt dokumentiert sich in vielem – seit 150 Jahren aber ganz besonders in Fotografien. Die Ausstellung lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Viersen durch historische Fotografien kennenzulernen und neu zu entdecken. In der Inszenierung einer Straßenszene zwischen Litfaßsäule und Straßencafé geben zahlreiche, nach Themenbereichen geordnete Fotos Einblick in eine vergangene Zeit. Dabei wird der Bogen bis in die Gegenwart geschlagen: Die Gegenüberstellung von historischen Fotos mit ihren heutigen Ansichten beantwortet die spannende Frage, ob und wie sehr sich die Stadt verändert hat. Postkarten, Straßenpläne, die Darstellung von Industriebetrieben sowie die Frage, welche Fotografen das Werden ihrer Stadt besonders begleitet haben, bilden weitere Schwerpunkte der Ausstellung.

Ergänzt werden die Fotos durch eine atmosphärische Toncollage, einen interaktiven Stadtplan und durch die eingesprochenen Kommentare von Zeitzeugen zu bestimmten Motiven. So wird nicht nur die Geschichte der Stadt, sondern es werden auch die Geschichten hinter den Bildern lebendig. Die Ausstellung basiert auf den vom Verein herausgegebenen Büchern zu den Ortsteilen Rintgen, Viersen-Dorf bzw. zu den Viersener Straßen (Bd. 39, 41 und 44 der Schriftenreihe) und entstand in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Stadtfotos“ des Vereins.

Dem Salon ist angegliedert das Café bzw. Restaurant CONVIVO, in dem Sie Kaffee und Kuchen bekommen oder auch andere Speisen zu sich nehmen können. Ebenso ist es denkbar, für den Besuch von Clubs, Freundeskreisen, Vereinen, Gesellschaften Kaffee und Kuchen oder einen kleinen Imbiss vom Chefkoch der Villa vorbereiten zu lassen. Deshalb ist der Besuch für Gruppen auch besonders interessant. Selbstverständlich können wir auch eine Führung durch die Ausstellung anbieten. Hiervon haben schon viele Gruppen Gebrauch gemacht. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Gruppen sollten sich anmelden. Für Gruppen ist auch ein Besuch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Der Zugang zum „Viersener Salon“ ist inzwischen barrierefrei.

Öffnungszeiten: Do-Sa: 15-18 Uhr. So und Feiertage: 11-18 Uhr. Mo-Mi ist reserviert für den Besuch von Schulklassen und privaten Gruppen nach Vereinbarung. Anmeldung bei Ursula Klemm, Tel. 02162/17106, Email: ursula.klemm@gmx.de, Eintritt frei.

www.viersener-salon.de

www.heimatverein-viersen.de

www.skulpturensammlung-viersen.de

Veranstaltungen

A-Ausstellung **F**-Führung, Exkursion, **K**-Konzert, Kabarett, Kulturbeitrag **L**-Lesung
S-Sonstige Veranstaltung **T**-Tagung **V**-Vortrag **W**-Workshop

Bedburg-Hau

W 15.06.19, 15h-17h: Naturworkshop: LandArt, Schloss Moyland.

K 12.07.19, 20h: OPEN AIR: A-cappella-Festival am Niederrhein, Schloss Moyland.

F 18.08.19, ab 15h: Öffentliche Führung KUNST. BEWEGT. Fotografien von Eva Beuys, Schloss Moyland.

K 22.09.19, ab 11h: Gaudi Kwartet. Herbstmatinee der Gemeinde Bedburg-Hau, Schloss Moyland.

Düren

V 26.06.19, ab 19h: „St. Bonifatius in Düren – Geschichte und Zukunft“, Referent: Achim Wilmar (Düren), Dürener Geschichtsverein e.V.

V 04.09.19, ab 19h: „Dr. med. August Bender – Arzt mit dunkler Vergangenheit“, Referent: Nico Biermanns M.A. (RWTH Aachen), Dürener Geschichtsverein e.V.

V 16.10.19, ab 19h: „Die Auswirkungen der französischen Dekrete auf die Wirtschaft der Region Düren im 19. Jahrhundert“, Referentin: Dr. Odile Haeringer (Merzenich), Dürener Geschichtsverein e.V.

Duisburg

K 12.06.19, ab 19h: Nicolas Altstaedt: Bach-Suiten, Lehmbruck Museum.

K 19.06.19, ab 20h: Saleem Ashkar: Klavierkonzert, Lehmbruck Museum.

V 04.08.19, ab 15h: „Hexenverfolgung in Duisburg“, Vortrag mit Führung, Referent: Harald Küst (Duisburg), Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg.

Emmerich

T 15. bis 19.07.19: Ferienseminar, Kath. Akademie Stapelfeld, „Heimat und Identität am Niederrhein“, Emmericher Geschichtsverein e.V./Rheinmuseum Emmerich

V 17.10.19, ab 19h: „Wasser als Waffe / Wasser als Feind – Militärstrategie und das Hochwasser 1944 / 1945 am Niederrhein“, Referent: Ferdinand van Hemmen (Huisen), Emmericher Geschichtsverein e.V./Rheinmuseum Emmerich.

A 20.10. bis 15.12.19: „Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945 – Pionierstandort Emmerich vor 50 Jahren“, Einführungsvortrag am 26.08.18 ab 11h, Eröffnung der Ausstellung am 20.10.19 ab 11h, Emmericher Geschichtsverein e.V./Rheinmuseum Emmerich.

Essen

▼ 11.07.19, ab 18h: „Die Reformarchitektur“, Referent: Robert Welzel (Essen), Veranstalter: Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e. V., Ort: Haus der Essener Geschichte / Stadtarchiv Essen.

▲ 20.09. bis 20.12.19, täglich 10h-18h: Ausstellung „Bauhaus am Folkwang. László Moholy-Nagy“, Ort: Museum Folkwang, Exedra und Brunnenraum im Altbau.

Geldern

■ 15.08.19, ab 20h: „Lioba Albus – Hitzewallungen“, Kabarett im Festzelt auf der Boeckelt, Geldern, Vorverkauf: 18€, ermäßigt: 13€, Abendkasse: 23€, ermäßigt: 17€, Kunstverein Gelderland e. V. in Kooperation mit der St. Maria-Magdalena-Bruderschaft Boeckelt.

▼ 09.09.19, ab 11h: „Die Stauferkönige und der Niederrhein“, Referent: Dr. Matthias Schrör (Emilie und Hans Stratmans-Stiftung Geldern), Ort: Tonhalle der Kreismusikschule Geldern, Veranstalter: Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V.

■ 18.09.19, ab 19h: „Shakespeare: A Midsummer Night’s Dream“, Theater im Innenhof von Schloss Haag (Zufahrt über die Kapellener Straße), Kartenvorverkauf beginnt am 30.05.19, Kunstverein Gelderland e. V.

▼ 07.10.19, ab 20h: „Sie konnten nicht anders als Widerstand zu leisten“ – Opposition gegen den Nationalsozialismus in Bonn 1934/35“, Referent: Dr. Stefan Kraus (NAAN/InKuR, Universität Duisburg-Essen), Ort: Tonhalle der Kreismusikschule Geldern, Veranstalter: Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V.

▼ 28.10.19, ab 20h: „Von Drachen und Dickwansten: Aus der Frühzeit der geldrischen Landesgeschichtsschreibung“, Referent: Prof. Dr. Hiram Kümper (Universität Mannheim), Ort: Tonhalle der Kreismusikschule Geldern, Veranstalter: Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V.

Goch

■ 12.10.19: „Hart an der Grenze“ – 65. Folge des WDR5-Kabaretts aus dem Sacklager der Viller Mühle, Einlass: 18:45, Beginn: 20:00, Ort: Viller Mühle Goch.

Grevenbroich

▼ 07.06.19: „Auf den Spuren eines Unternehmensberaters im Spannungsfeld zwischen Geld und Glauben“, Spargelesen mit Vortrag, Referent: Dr. Hubertus Zilkens (Unternehmensberater aus Korschenbroich), Ort: Kloster Langwaden.

Jülich

▲ 08.09.19 bis 08.05.20: Bildgewaltig. Fotos der Zerstörung Jülichs im Zweiten Weltkrieg, Ort: Museum Zitadelle Jülich, Veranstalter: Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Kamp-Lintfort

V 10.11.19, ab 15h: Thema angefragt, Referent: Prof. Dr.Dr. Alfons Fürst (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Rokokosaal Kloster Kamp, Veranstalter: Europäische Begegnungsstätte am Kloster Kamp e.V.

Kempen

K 28.06.19, 21:30h: David Orlowsky Trio – Klezmer-Nachtmusik, Kempen Klassik e.V., Ort: Kulturforum Franziskanerkloster, Paterskirche.

Kevelaer

V 14.06.19, 19h: Hammerschläge auf Papier – Heinrich Lersch (1889-1936). Anekdoten zum Leben des Arbeiterdichters, 4€ pro Person, Ort: Niederrheinisches Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e.V. Kevelaer.

A 16.06. bis 08.09.19, täglich 11h-17h: Von Menschen und stillen Helden. Die Freiwillige Feuerwehr am Niederrhein, Eröffnung der Ausstellung am 16.06.19 um 11h, Ort: Niederrheinisches Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e.V. Kevelaer.

Kleve

A 14.07. bis 29.09.19: „Als der Kaffeetisch zur Galerie wurde. Keramik um 1930“, Museum Kurhaus Kleve.

A 08.09.19 bis 26.01.20: „Technische Paradiese – die Zukunft in der Karikatur des 19. Jahrhunderts“, B.C. Koekkoek Haus 47533 Kleve.

K 24.09.19, 11h: „Good Morning Boys and Girls – geschickte Verknüpfung von Realität und Fiktion“. Amok als Phänomen im Leben von Jens „Cold“, Tickets ab 5€, Stadthalle Kleve.

A 28.09.19 bis 26.01.20: „Lucas Blalock“. Erste große Einzelausstellung des amerikanischen Künstlers Lucas Blalock in Europa, Museum Kurhaus Kleve.

Krefeld

A 21.07.19, 15h-17h: Menschen und Möbel. Krefelder Leute von gestern bis heute, Jagdschloss / Museum Burg Linn – Krefeld.

W 06.08.19, 11h-15h: „Wunderbare Welt der Farbe“. Workshop zu Wassily Kandinsky bis Gerhard Richter, Kinder (4-8 Jahre), Anmeldung erforderlich, 40€, Kaiser Wilhelm Museum.

V 26.09.19, 19h-21h: „Neues aus dem Westen. Die aktuellen Projekte der Archäologie der Römischen Provinzen“, Referent: Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb (Universität Köln), Museum Burg Linn – Krefeld.

A 29.09.19, 11h: Eröffnung „Zeitkolorit“ – Entwicklungen der Mode in der Zeit von 1880 bis in die 1930er Jahre, Deutsches Textilmuseum Krefeld.

A 29.09.19 bis 29.03.20, je 10h-18h: „Zeitkolorit“, Deutsches Textilmuseum Krefeld

V 14.11.19, 19h-21h: „Aktuelle Forschungen zu Kastell und Vicus in Gelduba/Krefeld-Gellep“, Referenten: Eric Sponville / Robert Fahr / Dr. Christoph Reichmann (Universität Köln), Museum Burg Linn – Krefeld.

Leverkusen

S 07. bis 08.09.19: Geschichtsfest am Tag des offenen Denkmals (Festveranstaltung aus Anlass 40 J. OGV), Ort: Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen.

Mönchengladbach

F 25.06.19: Exkursion in die Eifel auf den Spuren der Römer mit Prof. Klaus Grewe (RWTH Aachen), Heimat- und Geschichtsverein MG e.V.

K 09. bis 11.08.19: Ritterfest Schloss Rheydt, Städtisches Museum Schloss Rheydt.

K 23.08. bis 01.09.19: Sommermusik-Fest, Städtisches Museum Schloss Rheydt.

T 10.09.19, 18h-19h: Hauptversammlung des WV, Gladbacher Bank, Bismarckstr. 50-52, Wissenschaftlicher Verein Mönchengladbach.

F 24.09.19: Treffen im Viersener Salon mit Führung durch die Ausstellung „Meter, Maire und Code Civil – Französische Herrschaft am Rhein“, Heimat- und Geschichtsverein MG e.V.

K 3. bis 6.10.19: Herbstfestival Schloss Rheydt, Städtisches Museum Schloss Rheydt.

Moers

K 24.08.19, 20h: Open Air Poetry Slam „100 Jahre Frauenwahlrecht“, Grafschafter Museum im Moerser Schloss.

K 08.09.19, 11h-19h: Schlossfest und Theaterfest am Tag des offenen Denkmals, Grafschafter Museum im Moerser Schloss.

F 21.09.19, 09h-19h: Fahrt nach Rhöndorf (Adenauerhaus/ Zisterzienserkloster Heisterbach), Anmeldung erforderlich, 60€, Grafschafter Museums- und Geschichtsverein in Moers e.V.

K 26.09.19, 19h: Tragikomödie über das Frauenwahlrecht in der Schweiz, Grafschafter Museum im Moerser Schloss (Altes Landratsamt).

K 10.10.19, 19h: Kabarett von Anka Zink „Das Ende der Bescheidenheit“, Ort: Kulturzentrum Rheinkamp, Veranstalter: Grafschafter Museum im Moerser Schloss.

F 16.11.19, 08h-19h: Fahrt nach Frankfurt (Städelmuseum) zur Ausstellung „Vincent van Gogh“, ICE: Duisburg-Frankfurt (2 Std., 18 Tickets der 2. Klasse sind streng kontingentiert), Anmeldung bis 16.04. erforderlich, 70€, Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V.

Neukirchen-Vluyn

K 31.08.19, 20h: Herbert Knebels Affentheater – Musik & Comedy „Außer Rand und Band“, Eintritt: 27€, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn.

K 14.09.19, 20h: Michael Hatzius – Puppenspieler „Echsoterik“, Eintritt: 21€ | ermäßigt 16€, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn.

K 28.09.19, 20h: Wolfgang Trepper – Kabarett, Eintritt: 21€ | ermäßigt 16€, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn.

K 09.11.19, 20h: Marc Weide – Zauber-Show „Hilfe, ich werde erwachsen“, Eintritt: 19€ | ermäßigt 14€, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn.

Neuss

K 19.06.19, 19h-24h: Burgundermahl 2019 – Festliches Essen mit Vortrag, FORUM Archiv und Geschichte Neuss e.V.

A 28. bis 30.06.19, täglich 09h-18h (Führungen: 02131-904250): Ausstellung „An die Bevölkerung! Ausstellung zur belgischen Besatzungszeit 1918-1926“, Veranstaltung in Kooperation mit dem Stadtarchiv Leuven, Stadtarchiv Neuss.

V 11.07.19, 19h-23h: Archiv und Forum vor Ort „Stadtteilgeschichte aus Üdesheim“. Vorträge und Diskussion mit Zeitzeugen, Veranstaltung in Kooperation mit dem Verschönerungsverein Üdesheim, FORUM Archiv und Geschichte Neuss e.V.

A 28.07. bis 13.10.19: Ausstellung „Süßkram. Naschen in Neuss“, Eröffnung der Ausstellung am So, 28. Juli, 11.30 Uhr, Clemens Sels Museum Neuss.

V 03.09.19, ab 19h: „Bürgerliches Musikleben im Rheinland anlässlich 175 Jahre Städtischer Musikverein“, Referent: Prof. em. Dr. Wilhelm Schepping (Universität Köln), FORUM Archiv und Geschichte Neuss e.V.

V 09.10.19, ab 19h: „Der überforderte Frieden – Versailles und die Folgen“, Referent: Prof. Dr. Jörn Leonard (Universität Freiburg), Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule Neuss, FORUM Archiv und Geschichte Neuss e.V.

Roermond

F 15.06.19, 15h-18h (Eigene Anfahrt!): Besuch des Keramions in Frechen, max. 20 Pers., 14€, Anmeldung erforderlich, Roermond-Bergheimer Geschichtsverein e.V.

S 15. bis 16.06.19: Cuypersweekend, Cuypershuis Roermond.

F 13.07.19, 15h-18h (Eigene Anfahrt!): Historischer Spaziergang durch Quad-rath-Ichendorf, Leitung: Markus Potes, max. 30 Personen, 5€, Anmeldung erforderlich, Roermond-Bergheimer Geschichtsverein e.V.

Viersen

F 25.05.19, 15h-17h: Rundgang durch 4 histor. Parkanlagen, Leitung: Karin Hedtmann-Nitsche, Treffpunkt: Alter Stadtgarten, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

A 23.06. bis 04.08.19: „Junge Künstler – Labor der Skulpturensammlung“ (30-Jahr-Feier), Eröffnung der Ausstellung am 23.06. ab 11:00h., Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

F 30.06.19, 09h-19h: Exkursion „Münster – einmal anders“, Leitung: Albert Pauly, Abfahrt mit dem Bus ab Stadtbad, 29€ oder 35€, Anmeldung erforderlich, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

F 13.07.19, 09h-19h: Exkursion „Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Bauhauses“, Leitung: Albert Pauly, Abfahrt mit dem Bus ab Stadtbad, 25€ oder 29€, Anmeldung erforderlich, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

A 14.07.19, ab 11h: Finissage der Ausstellung „Stadtgeschichte in Bildern Historische Fotos, Postkarten, Stadtpläne – Viersen im 19. und 20. Jahrhundert“, Ort: Villa Marx, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

S 25.08.19, ab 16h: Sommer-Ausklang in der Ringofenziegelei, 10€ oder 15€, Anmeldung erforderlich, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

F 01.09.19, 09h-19h: Exkursion „Drachenfels. Auf den Spuren der Rhein-Romantik“, Leitung: Marlies Brüse, Abfahrt mit dem Bus ab Stadtbad, 29€ oder 35€, Anmeldung erforderlich, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

A 15.09. bis 08.12.19: „Meter, Maire und Code Civil – Französische Herrschaft am Rhein“, Eröffnung der Ausstellung am 15.09. ab 11:00h., Villa Marx, Kuratorin: Dr. Britta Spies, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

V 06.10.19, ab 17h: „Nur ein Einfaltspinsel kann ein solches Leben ertragen. Constance de Salm, Germaine de Staël und das Deutschlandbild der Franzosen“, Referentin: Rita Mielke, Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der VHS Kreis Viersen, Ort: Villa Marx, 6€, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

L 03.11.19, ab 11h: Reinhard Kaiser aus Rétif de la Bretonne „Pariser Nächte“, Ort: Villa Marx, 6€, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

K 10.11.19, ab 17h: Trio – Klezmermusik und Lyrik „Ermutigung“, Ort: Villa Marx, 13€ oder 17€, Verein für Heimatpflege e.V. Viersen.

Wesel

K 26.05.19, ab 18h: 1. Klaviersommerkonzert (ANDREY ZENIN: Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin, Sergey Rachmaninow, Franz Liszt), Erw. 10€, Schüler frei, Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel.

K 23.06.19, ab 18h: 2. Klaviersommerkonzert (WATARU HISASUE), Erw. 10€ Schüler frei, Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel.

K 28.07.19, ab 18h: 3. Klaviersommerkonzert (IVAN ILIC: Antoine Reicha und Joseph Haydn), Erw. 10€, Schüler frei, Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel.

K 01.09.19, ab 18h: 4. Klaviersommerkonzert (HAN CHEN: J. Haydn, F. Schubert, Steven Stucky, Sergey Prokofiev), Erw. 10€, Schüler frei, Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel.

Xanten

V 04.06.19, ab 19h: „Neue Forschungen zur Colonia Ulpia Traiana“, Referent: Dr. Martin Müller (Direktor APX/LVR-RömerMuseum), Ort: Hotel Neumaier, Veranstalter: Niederrheinischer Altertumsverein e.V. Xanten.

F 16.06.19, ab 07h: Den Haag – Die Stadt der Promenaden, Ämter und Botschaften, Niederrheinischer Altertumsverein e.V. Xanten.

K 18.06.19, ab 20h: Christine Westermann – „Manchmal ist es federleicht“, Eintritt: ab 26€, Historisches Schützenhaus Xanten.

V 09.07.19, „Xantener Vorträge“, 19.30h, Haus Michael (Kapitel 17), „Wer die Wahl hat ... Äbtissinnenwahl und Konflikt im Reichsstift Essen“ (Thorsten Fischer M.A., Universität Duisburg-Essen).

V 13.08.19, ab 19h: „Gedächtnis der Verwaltung – Das Stadtarchiv Xanten. Aufgaben eines Archivs, Geschichte des Stadtarchivs, Tätigkeitsbericht, Herausforderungen in der Zukunft“, Referent: Lukas W. Petzolt (Stadtarchivar in Xanten), Ort: Hotel Neumaier, Veranstalter: Niederrheinischer Altertumsverein e.V. Xanten.

K 29.09.19, ab 19h: Ingo Appelt – „Besser ... ist besser!“, Historisches Schützenhaus Xanten.

F 15.10.19, ab 7h: Brüssel – Hauptstadt Belgiens und Europas, Niederrheinischer Altertumsverein e.V. Xanten.

K 24.10.19, ab 20h: Konrad Beikircher, Eintritt: ab 26€, Historisches Schützenhaus Xanten.

V 12.11.19, ab 19h: „Neue Forschungen zur Lage der versunkenen Ortschaft Birten und der römischen Legionsfestung Vetera castra II“, Referenten: Annemarie Ricken / Peter Bruns, Ort: Hotel Neumaier, Veranstalter: Niederrheinischer Altertumsverein e.V. Xanten.

K 15.11.19, ab 19h: Jack the Ripper, Eintritt: ab 88€, Historisches Schützenhaus Xanten.

V 21.11.19, „Xantener Vorträge“, 19.30h, SiegfriedMuseum (Zugang über Ziegelhof), „Spielarten der Nibelungenrezeption. Transmediales Erzählen vom Mittelalter bis in die Gegenwart“ (Prof. Andrea Sieber, Universität Passau).

K 22.11.19, ab 19h: Show-Bizz-Enterprise Ltd. Bochum, Historisches Schützenhaus Xanten.

Bücherspiegel

Allgemeine Geschichte

- 📖 Berger, Stefan. Grütter, Heinrich Theodor (Hg.): Krieg. Macht. Sinn. Krieg und Gewalt in der europäischen Erinnerung. War and Violence in European Memory, Essen 2019, 196 S., 29,95 €, ISBN: 978-3-8375-2099-6.
- 📖 Bischoff, Sebastian: Kriegsziel Belgien. Annexionsdebatten und nationale Feindbilder in der deutschen Öffentlichkeit, 1914-1918, Münster 2018, 330 S., 39,90 €, ISBN: 978-3-8309-3705-0.
- 📖 Böse, Christian. Farrenkopf, Michael. Weindl, Andrea: Kohle - Koks - Öl. Die Geschichte des Bergwerks Prosper-Haniel, Münster 2018, 352 S., 24,90 €, ISBN: 978-3-402-13392-7.
- 📖 Hensel, Silke. Romme, Barbara (Hg.): Aus Westfalen in die Südsee. Katholische Mission in den deutschen Kolonien, Berlin 2018, 280 S., 39,00 €, ISBN: 978-3-496-01611-3.
- 📖 Hockerts, Hans Günther: Ein Erbe für die Wissenschaft. Die Fritz Thyssen Stiftung in der Bonner Republik, Paderborn 2018, 341 S., 39,90 €, ISBN: 978-3-506-78890-0.
- 📖 Knoke, Josef Wilhelm: Zwischen Weltwirtschaft und Wissenschaft. Der Unternehmer und Wirtschaftsbürger Henry Theodor von Böttinger (1848–1920), Essen 2019, 368 S., 39,95 €, ISBN: 978-3-8375-2069-9.
- 📖 Leukel, Patrick: „all welt wil auf sein wider Burgundi“. Das Reichsheer im Neusser Krieg 1474/75, Paderborn 2019, 594 S., 148 €, ISBN: 978-3-506-70914-1.

Regional- und Ortsgeschichte

- 📖 Bäumler, Robert: Wonen en werken over de grens. Nederland - Duitsland. Deventer: Wolters Kluwer 2018, 244 S., 138,80 €. ISBN: 978-90-13-13998-3.
- 📖 Gerlach, Birgit: Glücksorte von Maastricht bis Nimwegen. Düsseldorf: Droste Verlag, 2018, 166 S., 14,99 €. ISBN: 978-3-7700-2036-2.
- 📖 Gerlach, Stefanie. Kuchler, Christian. Van Berkel, Marc (Hrsg.): Grenzgänger. Die Wahrnehmung der deutschen Wiedervereinigung in der Grenzregion Niederlande/Deutschland. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag, 2018. 290 S., 39,90 €. ISBN: 978-3-7344-0678-2.
- 📖 Göschl, Regina. Paulus, Julia (Hg.): Weimar im Westen, Münster 2019, 207 S., 16,90 €, ISBN: 978-3-402-13353-8.
- 📖 Fleermann, Bastian: Die Kommissare. Kriminalpolizei in Düsseldorf und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet (1920-1950), Düsseldorf 2018, 498 S., 49,00 €, ISBN: 978-3-7700-6032-0.
- 📖 Halmanns, Gerd. Stangenberg, Bärbel: Geldern für Kinder und andere Neugierige, 2., aktualisierte Neuauflage, Geldern 2019, 34 S., 4 €, ISBN: 978-3-921760-46-8.

Klevischer Verein (Hg.): Kleve. Schlaglichter der Stadtgeschichte, Essen 2018, 228 S., 19,95 €, ISBN: 978-3-8375-1948-8.

📖 Held, Raphaela, 1990: Die niederländische Erinnerungskultur am Beispiel des Gedenkens an das Bombardement auf Rotterdam am 14. Mai 1940 . - Münster: Verlag readbox publishing, 2019. ISBN: 978-3-8405-1004-5 (Schriften aus dem Haus der Niederlande; 4) [FID Benelux - Open Access Publications].

📖 Hermans, Frans: Historische atlas van Venlo. Twintig eeuwen wonen aan de Maas. Nijmegen: Vantilt, 2018. 80 S., 29,50 €. ISBN: 978-94-6004-403-8.

📖 Hofstraeten, Bram van [red.]: Ten definitieven recht doende ... : LouIs BERkvens AMICORUM. Opstellen aangeboden aan prof. dr. A.M.J.A. Berkvens, bijzonder hoogleraar rechtsgeschiedenis der Limburgse territoria (UM) ter gelegenheid van zijn emeritaat. Maastricht: Koninklijk Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap 2018, 447 S., 35,00 €. ISBN: 978-90-71581-20-5.

📖 Meuwssen, Petra. Leenen, Stefan: Burg Altendorf 1601. Burg und Besitz im Spiegel des Testaments von Arnold von Vittinghoff-Schell, Essen 2019, 256 S., 29,95 €, ISBN: 978-3-8375-1967-9.

📖 Molema, Marijn (Hrsg.): Migrationsgeschichte in Nordwestdeutschland und den nördlichen Niederlanden. Quellen, Handreichungen und Beispiele zur grenzübergreifenden Forschung. Münster: readbox unipress 2019, ISBN: 978-3-8405-2001-3 (Benelux-German borderlands histories; 1) [FID Benelux - Open Access Publications].

📖 Nève, P. L./Van Synghel G.: Een veertiende-eeuws register van de cijnzen van de Brabantse hertog in Lenculen en Maastricht. Bron voor de historische topografie van Maastricht en omgeving. Maastricht: Koninklijk Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap, 2017. 27,50 €. ISBN: 978-90-71581-19-9.

📖 Peters, Leo: Der Niederrhein. Schauplatz europäischer Geschichte, Düsseldorf 2018, 208 S., 25,00 €, ISBN: 978-3-7700-2105-5.

📖 Reininghaus, Wilfried: Die vorindustrielle Wirtschaft in Westfalen. Ihre Geschichte vom Beginn des Mittelalters bis zum Ende des Alten Reiches, Münster 2019, 1536 S. (drei Teilbände), 89,00 €, ISBN: 978-3-402-15123-5.

📖 Rensch, Th. J.: Licht op het zonneleen Gronsveld. Ontwikkeling en instellingen van het rijksonmiddelijke graafschap Gronsveld, elfde eeuw tot circa 1795. Maastricht: Koninklijk Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap 2017, 752 S., 47,50 €. ISBN: 978-90-71581-18-2.

📖 Scheler, Dieter: Stadt und Kirche, Land und Herrschaft am Niederrhein in Mittelalter und anbrechender Neuzeit, in: Kümper, Hiram (Hg.): Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, Band 30, Münster 2018, 276 S., 39,90 €, ISBN: 978-3-8309-3542-1.

📖 Wisotzky, Klaus. Josten, Monika (Hg.): Essen. Geschichte einer Großstadt im 20. Jahrhundert, Münster 2018, 339 S., 24,95 €, ISBN: 978-3-402-13393-4.

Kultur- und Kunstgeschichte

📖 Bremen, Christian: Die Geschichte des Internationalen Karlspreises der Stadt Aachen. Kurt Pfeiffer und das Karlspreisdirektorium in der prägenden Phase von 1949 bis 1960, Essen 2019, 428 S., 39,95 €, ISBN: 978-3-8375-1884-9.

📖 Hindriks, Sandra: Der „vlaemsche Apelles“. Jan van Eycks früher Ruhm und die niederländische „Renaissance“, Petersberg: Michael Imhof Verlag 2019, 349 S., 69,00 €. ISBN: 978-3-7319-0641-4 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte; 164).

📖 Kahnt, Antje: Düsseldorfs starke Frauen. 30 Porträts, Düsseldorf 2018, 192 S., 12,00 €, ISBN: 978-3-7700-2110-9.

📖 Oosterman, Johan: Ich, Maria von Geldern. Die Herzogin und ihr berühmtes Gebetbuch (1380-1429), Zwolle Waanders 2018, 224 S., 24,95 €, ISBN 978-94-6262-208-1.

📖 Oosterman, Johan: Ik, Maria van Gelre. De hertogin en haar uitzonderlijke gebedenboek (1380-1429), Zwolle: Waanders 2018, 224 S., 24,95 €. ISBN: 978-94-6262-201-2.

📖 Oosterman, Johan: Maria van Gelre (1380-1429). Sporen in het landschap, Nijmegen 2018, 132 S., 14,50 €. ISBN 9789460043772.

📖 Pettegree, Andrew: The bookshop of the world. Making and trading books in the Dutch golden age, New Haven; London, 2019, 496 S., 35,00 \$. ISBN: 978-0-300-23007-9.

📖 Vinken, Frank: Essen, Bilder einer Stadt. Images of a city, Essen 2019, 96 S., 14,95 €, ISBN: 978-3-8375-1927-3.

Sprache und Literatur

📖 Auf dem Fahrrad mit Gott. Eine Tour durch die religiöse Literaturlandschaft der Niederlande. Theologisch-literarischer Studientag der Evangelischen Akademie Frankfurt, der Evangelischen Akademie Hofgeismar und des Hans-von-Soden-Instituts der Universität Marburg am 25. Juni 2016 in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) 2017. (Dokumentation Evangelischer Pressedienst, Nr. 13, 2017).

📖 Schmidt, Carina: Bücher für den Widerstand. Untergrundliteratur in den besetzten Niederlanden 1940–1945. Wiesbaden: Harrassowitz 2018. XII, 263 S., 28 ungezählte S., ISBN: 978-3-447-11103-4 (Buchwissenschaftliche Beiträge; Band 98).

📖 Schmidt, Philipp: Germanenbilder. ‚Germanische‘ Stoffe und Motive in der skandinavisch-, deutsch- und niederländischsprachigen Literatur von der Vorromantik bis 2013. Würzburg: Königshausen & Neumann 2018, 432 S., 49,80 €, ISBN 978-3-8260-6628-3.

Niederrheinische Periodika und Jahrbücher

Am Niederrhein werden zahlreiche Jahrbücher herausgegeben, deren Beiträge nicht im Bücherspiegel aufgenommen werden können. Damit sich jeder selbst zu Themen wie Heimatgeschichte, Mundart, Volkskunde, Natur- und Denkmalschutz, (...) informieren kann, geben wir hier eine Auswahl verschiedener Periodika der Region an.

- Geschichte der Kirche im Bistum Aachen.
- Anrather Heimatbuch. Hg.: Bürgerverein Anrath e.V.
- Bijdragen en Mededelingen Gelre. Hg.: Vereniging Gelre, Arnhem.
- Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Hg.: Düsseldorfer Geschichtsverein.
- Duisburger Forschungen. Hg.: Mercator-Gesellschaft Duisburg.
- Duisburger Geschichtsquellen. Hg.: Mercator-Gesellschaft Duisburg.
- Geldrischer Heimatkalender. Hg.: Histor. Ver. für Geldern und Umgend.
- Haldern einst und jetzt. Hg.: Heimatverein Haldern e.V.
- Heimatkalender des Kreises Heinsberg. Hg.: Kreis Heinsberg.
- Jülicher Geschichtsblätter. Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins, Jülich.
- Neue Beiträge zur Jülicher Geschichte, Joseph-Kuhl-Gesellschaft/Gesellschaft für die Geschichte der Stadt Jülich und des Jülicher Landes, Jülich.
- Kalender für das Klever Land auf das Jahr. Boss-Verlag Kleve.
- Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins. Köln.
- Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln. Pulheim, Abtei Brauweiler.
- Die Heimat. Krefelder Jahrbuch, Hg.: Verein für Heimatkunde in Krefeld.
- Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, Hg.: Heimatkreis Lank e.V.
- Meerbuscher Geschichtshefte. Hg.: Geschichtsverein Meerbusch e.V.
- Jaarboek Numaga. Hg.: Vereniging Numaga, Nijmegen.
- Jahrbuch für den Kreis Neuss. Hg.: Kreisheimatbund Neuss e.V.
- Oedter Heimatblätter. Hg.: Heimatverein Oedt e.V.
- Heimatbuch des Kreises Viersen. Hg.: Landrat des Kreises Viersen.
- Jahrbuch Kreis Wesel. Hg.: Landrat des Kreises Wesel.
- Jahrbuch des Arbeitskreises Weezer Heimatgeschichte e.V. Weeze.
- Berker Hefte. Hg.: Historischen Verein Wegberg e.V.
- Heimat-Jahrbuch Wittlaer. Hg.: Heimat- und Kulturkreis Wittlaer e.V.

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Forschungen zur Kulturgeschichte und Regionalentwicklung des Rhein-Maas-Raums und seiner Nachbargebiete von den Anfängen bis zur Gegenwart zu fördern, entsprechende Forschungsvorhaben durchzuführen und den Wissenstransfer durch Vortragsveranstaltungen, Tagungen und Publikationen zu organisieren.

Das InKuR wurde im Dezember 1998 als Zentralinstitut der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg gegründet. Im Dezember 2005 wurde das Institut in ein Institut des Fachbereichs Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen umgewandelt. Aktuell gehören dem InKuR vornehmlich Mitglieder der Fakultät für Geisteswissenschaften an. Auch Mitglieder anderer Fakultäten sind als neue InKuR-Mitglieder herzlich willkommen, wenn ihre Forschungen, Projekte oder Schwerpunkte in der Lehre Bezüge zu der interdisziplinären und grenzüberschreitenden Arbeit des Instituts aufweisen.

Studierende können auf Antrag Mitglieder des Instituts werden, wenn sie sich für die Geschichte, Sprache oder Kultur des Rhein-Maas-Raums interessieren und sich mit Themen aus diesen Bereichen im Rahmen ihres Studiums – durch Mitarbeit in einem der Projekte des Instituts oder durch eigene Forschungen – beschäftigen wollen.

In der Region verwirklicht das InKuR das Ziel der interdisziplinären Zusammenarbeit im Rahmen von Kooperationen mit Städten und Gemeinden im Rhein-Maas-Raum, sowie durch Lehrerfortbildungen und durch verschiedene Projekte, an denen auch Schulen beteiligt sind und nicht zuletzt durch das Periodikum „Rhein-Maas“ des Instituts, das unter verschiedenen Schwerpunkten aktuelle regionsbezogene Forschungen präsentiert. Zudem pflegt das Institut auf der Website einen Veranstaltungskalender, der auch die Aktivitäten der Kooperationspartner umfasst (mehr unter www.uni-due.de/inkur).

Das InKuR kooperiert eng mit der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V.

Dem kommissarischen Vorstand des InKuR gehören an:

Prof. Dr. Ralf-Peter Fuchs (Direktor), Prof. Dr. Heinz Eickmans (stellvertretender Direktor), Prof. Dr. Martin Schubert

Kontakt:

Simone Frank, M.A. (Kustodin), Universitätsstr. 12, Raum R12 R05 A02
45141 Essen, Tel: 0201/183-6959, simone.frank@uni-due.de

Schriftenreihen

Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas

Hg. von Horst Lademacher, Münster: Waxmann

Bd. 01: N. Fasse/J. Houwink ten Cate/H. Lademacher (Hg.): Nationalsozialistische Herrschaft und Besatzungszeit – Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht, 2000.

Bd. 02: Gebhard Moldenhauer/Jan Vis (Hg.): Die Niederlande und Deutschland. Einander kennen und verstehen, 2001.

Bd. 03: Hein Hoebink (Hg.): Fokus Europa/Focus Europa. Öffentliche Ordnung und innere Sicherheit als Spiegel politischer Kultur in Deutschland und in den Niederlanden nach 1945/Openbare orde, veiligheid en normhandhaving als spiegel van de politieke cultuur in Duitsland en in Nederland na 1945, 2001.

Bd. 04: Ulrike Hammer: Kurfürstin Luise Henriette. Eine Oranierin als Mittlerin zwischen den Niederlanden und Brandenburg-Preußen, 2001.

Bd. 05: Angelika Lehmann-Benz/Ulrike Zellmann/Urban Küsters (Hg.): Schnittpunkte. Deutsch-niederländischer Literaturaustausch im späten Mittelalter, 2003.

Bd. 06: Burkhard Dietz/Helmut Gabel/Ulrich Tiedau (Hg.): Griff nach dem Westen. Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960), 2003.

Bd. 07: Christiaan Janssen: Abgrenzung und Anpassung. Deutsche Kultur zwischen 1930 und 1945 im Spiegel der Referatenorgane Het Duitse Boek und De Weegschaal, 2003.

Bd. 08: Uwe Ludwig/Thomas Schilp (Hg.): Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, 2004.

Bd. 09: Horst Lademacher/Simon Groenveld (Hg.): Duldung – Anerkennung – Ablehnung. Zur politischen Kultur in den Niederlanden und in Deutschland von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ein Vergleich, 2004.

Bd. 10: Wilhelm Amann/Gunter E. Grimm/Uwe Werlein (Hg.): Annäherungen. Wahrnehmungen der Nachbarschaft in der deutsch-niederländischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, 2004.

Bd. 11: Ralph Trost: Eine gänzlich zerstörte Stadt. Nationalsozialismus. Krieg und Kriegsende in Xanten, 2004.

Bd. 12: Dirk Maczkiewitz: Der niederländische Aufstand gegen Spanien (1568-1609). Eine kommunikationswissenschaftliche Analyse, 2005.

Bd. 13: Irmgard Hantsche (Hg.): Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als

Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert, 2005.

Bd. 14: Gerhard Brunn/Cornelius Neutsch (Hg.): Sein Feld war die Welt. Johan Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg, 2008.

Bd. 15: Martina Klug: Armut und Arbeit in der Devotio moderna. Studien zum Leben der Schwestern in niederrheinischen Gemeinschaften, 2005.

Bd. 16: Horst Lademacher: Phönix aus der Asche. Politik und Kultur der niederländischen Republik im Europa des 17. Jahrhunderts, 2007.

Bd. 17: Renate Loos: Deutschland zwischen „Schwärmertum“ und „Realpolitik“. Die Sicht der niederländischen Kulturzeitschrift *De Gids* auf die politische Kultur des Nachbarn Preußen-Deutschland 1837-1914, 2007.

Bd. 18: Hein Hoebink (Hg.): Europäische Geschichtsschreibung und europäische Regionen. Historiographische Konzepte diesseits und jenseits der niederländisch-deutschen/nordrhein-westfälischen Grenze, 2008.

Bd. 19: Hubert Roland: Leben und Werk von Friedrich Markus Huebner (1886-1964). Vom Expressionismus zur Gleichschaltung, 2009.

Bd. 20: Annemarie Nooijen: „Unserm großen Bekker ein Denkmal“? Balthasar Bekkers Betoverde Weereld in den deutschen Landen zwischen Orthodoxie und Aufklärung, 2009.

Bd. 21: Nicole P. Eversdijk: Kultur als politisches Werbemittel. Ein Beitrag zur deutschen kultur- und pressepolitischen Arbeit in den Niederlanden während des Ersten Weltkrieges, 2009.

Bd. 22: Hubert Roland/Marnix Beyen/Greet Draye (Hg.): Deutschlandbilder in Belgien 1830-1940, 2011.

Bd. 23: Christian Krumm: Johan Huizinga, Deutschland und die Deutschen. Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Nachbarn, 2011.

Bd. 24: Bürgerschaftliche Initiative (Hg.): Wachse hoch, Oranien! Auf dem Weg zum ersten König der Niederlande: Wilhelm Friedrich Prinz von Oranien als regierender deutscher Fürst 1802-1806, 2013.

Bd. 25: Erika Poettgens: Hoffmann von Fallersleben und die Lande niederländischer Zunge Briefwechsel, Beziehungsgeflechte, Bildlichkeit, 2014.

Bd. 26: Rudolf Kern: Victor Tedesco, ein früher Gefährte von Karl Marx in Belgien. Sein Leben, Denken und Wirken in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1. Bd. 1821-1854, 2014.

Bd. 27: Britta Marzi: Theater im Westen – die Krefelder Bühne in Stadt, Region und Reich (1884-1944). Rahmen, Akteure, Programm und Räume des Theaters in der Provinz, 2017.

Bd. 28: Lina Schröder: Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastruktur-
zelle von 1946 bis 1986. Eine Studie zur Infrastruktur- und Netzwerk-Geschichte,
2017.

Bd. 29: Ute K. Boonen (Hg.): Zwischen Sprachen en culturen. Wechselbeziehungen
im niederländischen, deutschen und afrikaansn Sprachgebiet, 2018.

Die Bände der Zeitschrift Rhein-Maas

*Hg. von Jörg Engelbrecht (†), Ralf-Peter Fuchs, Simone Frank, Christian
Krumm, Holger Schmenk, Oberhausen: Nicole Schmenk Verlag*

Bd. 01: Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur, 1. Jg., 2010.

Bd. 02: Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur, 2. Jg., 2011.

Bd. 03: Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur, 3. Jg., 2012, Fest-
schrift für Jörg Engelbrecht zum 60. Geburtstag.

Bd. 04: Rhein-Maas. Sprache und Kultur: Glaube und Aberglaube. 4. Jg., 2013.

Bd. 05: Rhein-Maas. Sprache und Kultur: Der Erste Weltkrieg. 5. Jg., 2014.

Bd. 06: Rhein-Maas. Sprache und Kultur: 1945 - Nachkriegszeit und Wiederaufbau.
6. Jg., 2015.

*Hg. von Jörg Engelbrecht (†), Simone Frank, Ralf-Peter Fuchs und Christian
Krumm, Hamburg: tredition Verlag.*

Bd. 07: Rhein-Maas. Geschichte, Sprache und Kultur: Vom Minnesang zur Popkultur,
7. Jg., 2017.

Bd. 08: Rhein-Maas. Geschichte, Sprache und Kultur: Beiträge zur Erforschung des
Kulturraums an Rhein und Maas. Dieter Geuenich zum 75. Geburtstag, 8. Jg., 2018.

Kauf als Book on demand möglich unter: <https://tredition.de/autoren/inkur-institut-fuer-niederrheinsche-kultugeschichte-und-regionalentwicklung-22674/rhein-maas-geschichte-sprache-und-kultur-hardcover-98607/>

Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V.

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) verfolgt das Ziel, die Geschichte und Kultur der Niederrhein-Region von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und in Vortragsveranstaltungen, Kolloquien und Publikationen für die Bürgerinnen und Bürger der „Niederrhein-Lande“ allgemeinverständlich darzustellen. Die Tatsache, dass die Akademie ihren Namen in deutscher und niederländischer Form führt, unterstreicht ihren Willen, grenzüberschreitend tätig zu sein. Dabei sind ihre Aktivitäten nicht nur auf die gemeinsame Geschichte des Raumes zwischen Rhein und Maas gerichtet, sondern auch auf die im Zeitalter der Globalisierung und des zusammenwachsenden Europas zunehmende Bedeutung der Grenzregionen.

Unter dieser Perspektive versteht sich die NAAN auch als Forum und Impulsgeber für die Diskussion wichtiger Zukunftsfragen in Bezug auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in der Region Niederrhein. Sie tut dies in Zusammenarbeit mit Kommunen, Bildungseinrichtungen und kulturellen Institutionen (Archive, Museen ...) beiderseits der Grenze.

Die Arbeit der Akademie wird inhaltlich durch das NAAN-Komitee bestimmt, das sich aus den Vertretern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammensetzt. Dem Wissenschaftlichen Rat gehören vor allem Kultur- und Sozialwissenschaftler nordrhein-westfälischer und niederländischer Universitäten an. Das Kuratorium setzt sich aus Vertretern der Archive, Museen, Bildungseinrichtungen und historischen Vereine zusammen. Darüber hinaus kann jeder, der die Ziele und Aufgaben der Niederrhein-Akademie durch einen Jahresbeitrag von (mindestens) 25 € unterstützen will, Fördermitglied werden. Als Gegenleistung erhalten die Fördermitglieder weitgehend kostenlosen Zugang zu den Veranstaltungen der Akademie, über die sie regelmäßig informiert werden, sowie als Jahresgabe jeweils ein Buch aus der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie (vgl. die Übersicht der bisherigen Jahresgaben am Ende dieses Heftes).

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) wird in ihrer Arbeit insbesondere unterstützt durch die Universität Duisburg-Essen, die Radboud Universiteit Nijmegen und den Landschaftsverband Rheinland.

Jahresgaben der Niederrhein-Akademie e.V.

- 1996 Kulturraum Niederrhein. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert, Schriftenreihe der NAAN 1, hg. v. Dieter Geuenich, Bottrop/Essen 1996, 2. Auflage 1998.
- 1997 Kulturraum Niederrhein. Im 19. und 20. Jahrhundert. Schriftenreihe der NAAN 2, hg. v. Dieter Geuenich, Bottrop/Essen 1997.
- 1998 Sprache und Literatur am Niederrhein. Schriftenreihe der NAAN 3, hg. v. Dieter Heimböckel, Bottrop/Essen 1998.
- 1999 Atlas zur Geschichte des Niederrheins. 1. Bd., Schriftenreihe der NAAN 4, hg. v. Irmgard Hantsche, Bottrop/Essen 1999.
- 2000 Köln und die Niederrheinlande in ihren historischen Raumbeziehungen (15.-20. Jahrhundert), hg. v. Dieter Geuenich, Mönchengladbach 2000.
- 2001 Gelre – Geldern – Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, 2 Bde., hg. v. Joh. Stinner/Karl-Heinz Tekath, Geldern 2001.
- 2002 Gegenseitigkeiten. Schriftenreihe der NAAN 5, hg. v. Guillaume van Gemert/Dieter Geuenich, Bottrop/Essen 2002.
- 2003 Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8, hg. v. Uwe Ludwig/Thomas Schilp, Münster 2004.
- 2004 Heiligenverehrung und Wallfahrten am Niederrhein. Schriftenreihe der NAAN 6, hg. v. Dieter Geuenich, Bottrop/Essen 2004.
- 2005 Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert, Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13, hg. v. Irmgard Hantsche, Münster 2005.
- 2006 Van der Masen tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas, hg. v. Helmut Tervooren, Geldern 2005.
- 2007 Der Rhein als Verkehrsweg. Schriftenreihe der NAAN 7, hg. v. Clemens von Looz-Corswarem, Georg Mölich, Bottrop/Essen 2007.
- 2008 Atlas zur Geschichte des Niederrheins. 2. Bd., Schriftenreihe der NAAN 8, hg. v. Irmgard Hantsche, Bottrop/Essen 2008.
- 2009 Familiennamen an Rhein und Maas. Von Angenendt bis Seegers/Zeegers, Schriftenreihe der NAAN 9, hg. v. Georg Cornelissen, Heinz Eickmans, Bottrop/Essen 2009.
- 2010 Das „Kerkelyk Leesblad“ (1801/02). Eine Zeitschrift für den Niederrhein zwischen Aufklärung und Traditionalität, Schriftenreihe der NAAN 10, hg. v. Heinz Eickmans, Guillaume van Gemert, Helmut Tervooren, Bottrop/Essen 2010.

- 2011 Das St. Viktor-Stift Xanten. Geschichte und Kultur im Mittelalter, hg. v. Dieter Geuenich/Jens Lieven, Köln 2011.
- 2012 Christus. Zur Wiederentdeckung des Sakralen in der Moderne, hg. v. Anne-Marie Bonnet, Gertrude Cepl-Kaufmann, Klara Drenker-Nagels, Jasmin Grande, Düsseldorf 2012.
- 2013 Bauern, Höfe und deren Namen am Niederrhein. Geldrisches Archiv Bd. 13, hg. v. Stefan Frankewitz, Georg Cornelissen, Kleve 2013.
- 2014 Rheinisch! Europäisch! Modern! Netzwerke und Selbstbilder im Rheinland vor dem Ersten Weltkrieg, [1914. Mitten in Europa, Bd. 1], hg. v. Gertrude Cepl-Kaufmann, Jasmin Grande, Georg Mölich, Essen 2013.
- 2015 Gregorianik in der Euregio Rhein-Waal. Akten des internationalen Symposiums zum Gregorianischen Choral. Edition Wasserburg Bd. 22, hg. v. Herbert Krey, Kurt Kreiten, Guillaume van Gemert, Kleve 2016.
- 2016 Der nördliche Rhein-Maas-Raum nach dem Wiener Kongress 1815. Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend Bd. 113, hg. v. Heinz Eickmans, Gerd Halmanns, Franz Hermans, Geldern 2016.
- 2017 Herrschaft, Hof und Humanismus. Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg und seine Zeit, hg. v. Guido von Büren, Ralf-Peter Fuchs, Georg Mölich, Bielefeld 2018.
- 2018 Beiträge zur Erforschung des Kulturrums an Rhein und Maas. Dieter Geuenich zum 75. Geburtstag. hg. v. Jens Lieven, Uwe Ludwig, Thomas Schilp (Rhein-Maas. Geschichte, Sprache und Kultur Bd. 8).
- 2019 Gertrude Cepl-Kaufmann: 1919, Zeit der Utopien. Zur Topographie eines deutschen Jahrhundertjahres, Bielefeld 2019.

An die Niederrhein-Akademie e.V.

z. Hd. Frau Büttgenbach

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
Fak. für Geisteswissenschaften (InKuR)
Universitätsstr. 12, Raum R12 R05 A02
45141 Essen

Ich möchte Fördermitglied der Niederrhein-Akademie e.V. werden und verpflichte mich, jährlich einen Förderbeitrag von

€ (mind. 25 €)

zu spenden. Dafür erhalte ich jährlich kostenlos ein Buch sowie freien Eintritt zu Akademie-Veranstaltungen und regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten der Akademie. Meine Förder-Mitgliedschaft gilt vom Jahr 2019 bis zum (schriftlichen) Widerruf. Außer der Jahresgabe 2019 möchte ich die früheren Jahresgaben (bitte ankreuzen, durchgestrichene Ausgaben sind vergriffen):

<input checked="" type="radio"/> 1996	<input type="radio"/> 1997	<input type="radio"/> 1998	<input type="radio"/> 1999	<input checked="" type="radio"/> 2000	<input type="radio"/> 2001	<input type="radio"/> 2002	<input checked="" type="radio"/> 2003
<input type="radio"/> 2004	<input type="radio"/> 2005	<input type="radio"/> 2006	<input type="radio"/> 2007	<input type="radio"/> 2008	<input type="radio"/> 2009	<input type="radio"/> 2010	<input type="radio"/> 2011
<input type="radio"/> 2012	<input type="radio"/> 2013	<input type="radio"/> 2014	<input type="radio"/> 2015	<input type="radio"/> 2016	<input type="radio"/> 2017	<input type="radio"/> 2018	

erhalten und rückwirkend die entsprechenden Jahresbeiträge bezahlen.

☐ Ich zahle durch Überweisung €.....

☐ Ich bitte um Abbuchung durch Bankeinzug von meinem Konto

IBAN

SWIFT-BIC

Geldinstitut

Meine Anschrift lautet:

.....

.....

Unterschrift:

Impressum

Niederrhein-Magazin

Herausgegeben im Auftrag der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) und des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) von

Jun.-Prof. Dr. Ute K. Boonen
Prof. Dr. Ralf-Peter Fuchs

Redaktion

Benedikt Neuwöhner, Universität Duisburg-Essen
E-Mail: benedikt.neuwoehner@uni-due.de

Dr. Gregor Weiermüller, Universität Duisburg-Essen
E-Mail: gregor.weiermueller@uni-due.de

Geschäftsstelle

Universität Duisburg-Essen
Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung
Simone Frank, M.A. (Kustodin)/Erika Büttgenbach (Sekretärin)

Raum: R12 R05 A02
Universitätsstr. 12
45141 Essen

Tel.: 0201/183-6955/-6959

Fax: 0201/183-6962

E-Mail: simone.frank@uni-due.de

E-Mail: inkur@uni-due.de

E-Mail: niederrhein-akademie@uni-due.de

Internet

www.uni-due.de/inkur

www.uni-due.de/naan

Bankverbindung der Niederrhein-Akademie

Institut: Sparkasse Duisburg
IBAN: DE46 3505 0000 0200 0590 12
SWIFT-BIC: DUISDE33XXX
Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE 95ZZZ 00000 72420 7

Umschlaggestaltung

Coverdesign: Dominik Greifenberg
Fotografien: © LVR-Zentrum für Medien und Bildung

ISSN 1867-9064